



FACE THE MUSIC

www.face-the-music.de

www.elo-fanclub.de

Lynne Me Your Ears

Seite 6

Roy Wood Live in New York

ab Seite 18

Hollies auf Deutschland Tour

Seite 30

Außerdem:

- Erste Sundance CD erschienen
- das Complete Lyrics Textbuch
- Open Sky u.v.m.

MESA/BO

Abonnementserneuerungen

Face The Music Magazin

Eine Ausgabe von FACE THE MUSIC GERMANY kostet 5,37 EUR zuzüglich 1,53 EUR Porto im Inland und europäischen Ausland. Das Abonnement gibt es im Viererpack und kostet somit 21,47 EUR plus 6,14 EUR Porto. Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern sendet bitte **27,61 EUR** an FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN. Am günstigsten wäre ein Verrechnungsscheck oder Überweisung auf das Konto: 71621, BLZ 69450065 Sparkasse Villingen. Bankeinzug per Einzugsermächtigung ist ebenfalls möglich. Verwendet dazu bitte das entsprechende Formular von uns.

FTM Newsletter

FTM GERMANY NEWSLETTER ist ein monatlicher Extra-Service für jeden FTM Abonnenten. Das NEWSLETTER besteht meistens aus 4 Seiten im A4 Format, wobei mindestens 2 Seiten immer in Farbe sind. Es bietet aktuelle Informationen über Neuerscheinungen, Tourpläne, TV-Auftritte, Wiederveröffentlichungen, Briefe der Bandmitglieder, Verlosungen, Spezialangebote und außerdem eine farbige Coverfotoserie. Ein einzelnes NEWSLETTER kostet 2,05 EUR, im Sechser-Abo wird's billiger. Das NEWSLETTER-Abo (6 Ausgaben) kostet entweder **10,48 EUR** (incl. Porto für DIN L6 Versand) oder **15,59 EUR** (incl. Porto für C4 Versand). Bezahlung über V-Scheck oder per Einzugsermächtigung an FTM NEWSLETTER, PATRIK GUTTENBACHER, POSTFACH 1211, 76746 JOCKGRIM. Wer überweisen möchte der überweist bitte an Patrik Guttenbacher, Konto: 6012272, SpaKa GER-Kandel, (BLZ 548 514 40).

Impressum

Postanschrift Redaktion & Magazin:

FACE THE MUSIC GERMANY
Wiener Platz 6
78048 Villingen

Newsletter Anschrift:

FTM NEWSLETTER
Patrik Guttenbacher
Postfach 12 11
76751 Jockgrim

Homepage-Adressen:

<http://www.face-the-music.de>
<http://www.elo-fanclub.de>

Redaktion:

Marc Haines:
Informationskoordination, Redakteur
Patrik Guttenbacher:
Verantwortlicher Redakteur, Abo-Verwaltung,
Newsletter, Newsletterlayout
Peter Haupt
Magazinlayout und Druckvorbereitung
Alexander v. Petersdorff
Homepage

DANKE...

...für die freundliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit an Bill Carter, Daisy Drew, Rob Sinclair und Peter Zeppenfeld.

Copyright © 2002 by FACE THE MUSIC GERMANY.
Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.

EDITORIAL

Das letzte ist immer das Editorial! Stimmt auch diesmal wieder, (fast). Das zweite Magazin des Jahres 2002 liegt vor Euch und wird Euch alle garantiert noch vor Jahreswechsel erreichen. Dann werdet Ihr euch alle vom 5. Internationalen Face The Music Germany Fantreffen in Frankfurt am Main erholt haben, und habt genüsslich Zeit, dieses Heft zu lesen, und dabei George Harrisons neues Album mit Jeff Lynne Beteiligung zu hören, und zu überlegen ob man vielleicht nicht doch zum „allerersten“ Traveling Wilburys Konzert Ende November nach London fahren soll. Ja, das George Harrison Tribute Konzert wird erstmals alle überlebenden Wilburys vereinen. Nach dem grandiosen Erfolg wird Jeff Lynne dann das neue E.L.O. Album auf den Markt bringen....

Wie ich solche Einleitungen liebe. Aber das tolle daran ist, dass man selbst bald überprüfen kann, ob auch alles so eingetroffen ist. In diesem Jahr wurden wir ja leider nicht so toll verwöhnt, wie im letzten Jahr. (Stimmt vielleicht auch noch nicht!) Oder kommt da noch was???

.... sind wir wieder am Anfang. Also gut, in diesem Jahr war Roy Wood's Army in New York und hat dort mal wieder nach sehr langer Zeit Eindruck geschunden. Jeff Lynne hat an George Harrisons letztem



Album gebastelt, was aber fast jedem klar war, nachdem George im Jahr 2000 noch verkündet hat, das Jeff nicht sein Album produziert, da es nicht nach ELO klingen soll, und Jeff 2001 bei Rockline erwähnte, dass er von einem neuen Album nichts wüsste. Ha ha, wir kennen doch den Humor von George.

Über den Sommer gerettet hat uns auf jeden Fall die Jeff Lynne Tribute CD „Lynne Me Your Ears“, die einfach klasse gemacht ist, und eine Reihe weitere Lynne Tribute Projekte nach sich gezogen hat.

Auch Michael De Albuquerque war überrascht, dass seine Aufnahmen mit Sundance in diesem Jahr das Licht der Welt erblickt haben. Ansonsten gab es eine kleine Verschnaufpause die uns allen gut tat, und brachte Zeit um ein bisschen in der Vergangenheit neue Schätze auszugraben, die wir Euch nicht vorenthalten wollten.

Frohes Lesen wünscht
Patrik Guttenbacher



Inhalt dieser Ausgabe

Editorial	2
Von Patrik	
Abonnementserneuerung	2
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Here Is The News	4
Von Marc und Patrik	
Lynne Me Your Ears	6
Von Patrik, Übersetzung von Marc	
Erste Sundance CD erschienen	12
Von Patrik	
Discovery – Eine Entdeckung wert	16
Von Peter Sutter	
Roy Wood Interview in New York (April 2002)	18
Übersetzt von Marc, Fotos von Daizy Drew	
Roy Woods Army Live in New York (21. – 24. März 2002)	22
Von Bill Carter, übersetzt von Marc. Fotos von Daizy Drew	
Roy Wood's Army in New York	24
Fotos von Daizy Drew	
“Brum Rocked” von Laurie Hornsby	26
Von Marc	
„Jeff Lynne“ von Paul Melancon	28
Von Marc	
The Complete Lyrics Textbuch	29
Von Patrik	
Die Hollies auf Deutschland-Tournee	30
Von Patrik und Marc	
Open Sky	33
Von Patrik	
Brasilien hat's getan! E.L.O. Part II's DVD Überblick	36
Von Patrik	
Die “A New World Record” Tournee und ihre Folgen	40
Von Patrik	
Wie war's denn damals?	44
Von Patrik	

First Light verschoben

Ein lachendes und ein weinendes Auge, wenn man bedenkt wie lange schon daran gearbeitet wird, und wir Fans immer noch darauf warten müssen. In Newsletter # 106 noch für September angekündigt, wurde das Album nun auf den 30. Jahrestag der Erstveröffentlichung gelegt. Kein schlechter Zug. Es ist noch Material aufgetaucht, welches erst wieder Jeff Lynne und Roy Wood vorgelegt werden musste, um zu prüfen ob man es verwenden darf. Allen Unkenrufen der Internetmailinglisten zum Trotz, können wir aber schon bestätigen, dass das Projekt auch tatsächlich für September in der Endphase war. Booklettexte und Tracklisting lagen uns bereits in der FTM Germany Redaktion vor, als na was wohl? als sich Jeff Lynne für eine Änderung entschlossen hatte. Das Tracklisting wird nun geändert, der Text umgeschrieben und nebenbei noch was vom just entdeckten Material mit eingebaut.

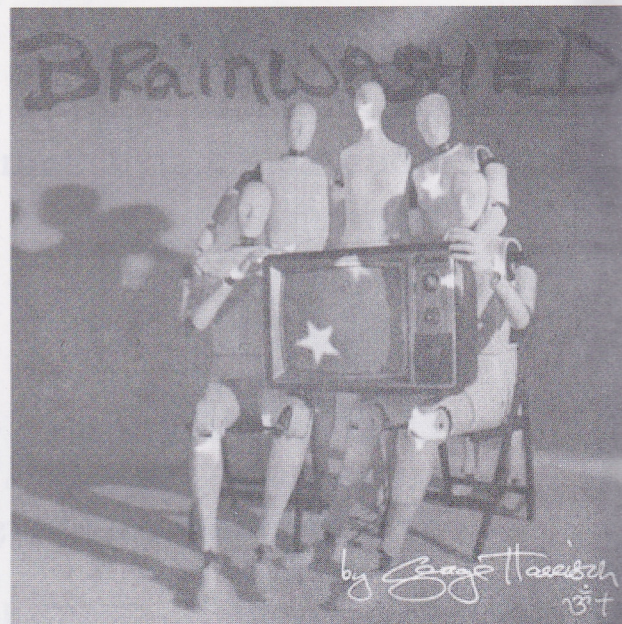
Letzte Veröffentlichung einer Leg-Ende am 19. November

George Harrison's erstes Solo-Album seit seinem von Jeff produzierten „Cloud Nine“ (1987) erscheint am 19. November 2002. Der Arbeitstitel „Portrait Of A Leg End“ wurde in „Brainwashed“ umgeändert. Jeff Lynne hat das Album zusammen mit George Harrison und seinem Sohn Dhani produziert. Das Album soll aus 11 Neukompositionen und einem Cover bestehen. Bisher sind folgende Titel bekannt: Valentine, Pisces Fish, Love's Got A Hold On Me, Doing The Bonzo Dog, Brainwashed und Stuck Inside A Cloud. Letzere soll auch die erste Single werden.

Für den 29. November ist ferner in London ein Tribute-Konzert für George Harrison geplant, bei dem auch Jeff Lynne auftreten soll.

Außerdem geht das Gerücht, dass Harrison auch an einer Traveling

Here Is



Wilburys Compilation mit dem Titel „Maximum Wilbury“ gearbeitet haben soll. Es sollen darauf u. a. das unveröffentlichte Stück Run That Body Down sein, sowie drei Lieder mit Del Shannon.

E.L.O. steigen in den Record Collector Sammler-Charts auf!

Wie jedes Jahr veröffentlicht der englische Record Collector eine Liste der 500 „sammlerwürdigsten“ Künstler und Gruppen. E.L.O. ist dieses Jahr von Rang 66 auf Platz 44 aufgerückt und damit in den „Top 50“! Ein toller Erfolg, zumal sich E.L.O. im letzten Jahr bereits von Nr. 131 auf Nr. 66 vorgearbeitet hatten. Für die anderen E.L.O.-related Gruppen sieht es leider schlechter aus: The Move erlebten den Absturz von Platz 225 auf 496, Idle Race nach einem Neueinstieg auf Platz 326 jetzt nur noch auf 481 und Roy Wood von 245 auf 307 abgesackt. Jeff Lynne taucht nicht in den Top 500 auf.

Armer Jeff

Das großartige, von Helen Reddy 1978 veröffentlichte „Poor Little Fool“, bekanntlich eine Jeff Lynne Komposition, ist vor kurzem als Demo-Version mit Jeff's Gesang aufgetaucht.

Ebenfalls im Umlauf ist Jeff's Version von „Keep Right At The End Of The Road“, der Stadionhymne des Birminghamer Fußballclubs. Die überarbeitete Version wurde jedoch nur ein einziges Mal im Stadion gespielt, da die Fans ihre „alte“ Version behalten wollten. Weiß der Geier, wie die Version nun in Umlauf kam, sie ist auf jeden Fall hörenswert...

Bev trommelt für die Animals

Laut Aussage von Bev Bevan wird dieser auf der nächsten CD der Animals mittrommeln. So ganz scheint er sich noch nicht mit dem Leben als Moderator bei Saga-Radio abgefunden zu haben...

Entschuldigung...

an Martin Kinch (für die zur Verfügung Stellung des Rick Price Artikels in Heft 26, den wir seiner exzellenten Homepage www.cherryblossomclinic.freemove.co.uk entnommen haben und Frank Esche (für einen Teil der Here Is The News aus Heft 25). Wir hatten in der „Hitze des Gefechts“ vergessen, sie lobend zu erwähnen.

The News

Mega Dance Orquestra

Roy möchte eine 15-köpfige Salsa-Band mit dem Namen „Mega Dance Orquestra“ gründen. Da die anfänglichen Versuche, seine alten Hits im Salsa-Stil zu spielen fehlgeschlagen sind, möchte er nun extra Salsa-Nummern für das MDO komponieren.

Roy Wood mit neuen Kompositionen

Von Roy Wood gibt es mit „Spektakular“ und „Big Girl's Blues“ zwei neue Songs, wobei ersteres in der am 25. Januar in England gesendeten Show „Rock Legends“ als Rohfassung dargeboten wurde. „Big Girl's Blues“ wurde zum ersten Mal live bei Roy's New York Gigs gespielt (siehe ausführlichen Bericht weiter hinten im Heft)

Miles und Bill Hunt

Bill Hunt hat auf der fünf Lieder umfassenden EP „5 Songs“ (GIG Records Gig 1017) seines Neffen Miles Hunt (Ex-Wonderstuff) die Orgel und das Piano bedient.



Remember The 60's DVD Sampler

Ein lachendes und ein weinendes Auge, wenn man bedenkt das Promotion Filme der 60er und 70er Jahre sicherlich sehr, sehr interessant sind und auf jeden Fall wiederverwertet werden sollten. So gut wie die DVD Serie „Remember 60's Vol. 1 und Vol. 2“ und „Remember 70's Vol. 1 und Vol. 2“, auf den ersten Blick erscheint, und es schon seinen Reiz hat, die 72 Videoclips von den Helden der 60er und 70er anzuschauen, wird auch schnell klar warum so etwas nicht schon früher erschienen ist. Diese Various Artists DVD Compilations enthalten die für uns nicht uninteressanten Videoclips von THE MOVE – Fire Brigade, Blackberry Way, Curly, Flowers In The Rain, Tonight, THE AMEN CORNER – Hello Suzie, WIZZARD – See My Baby Jive, Angel Fingers, und ROY WOOD – Dear Elaine. Die Video's sind bis auf das bisher noch nie gesehene Dear Elaine alle bekannt, aber in dieser noch nie dargebotenen Schärfe und Brillanz mit keiner Videoaufnahme zu vergleichen. Eigentlich alles in Butter.

Jetzt kommt das weinende Auge. Da es sich um eine DVD handelt, muss natürlich auch der Sound stimmen. Und dieser wurde, weil die alten Mono Magnetbänder der Filme keinen tollen Sound hergaben, mit den Stereo Versionen der CD's unterlegt. Es fällt dadurch auf, das die Musik und der Film teilweise asynchron sind. Das wäre vielleicht alles noch nicht so schlimm, aber es kommt noch dicker. Die Flowers In The Rain Video stammt von Jazz Bilzen Festival in Belgien, wo der Song live aufgeführt wurde. Wir haben es

beim Fantreffen in Berlin 2000 gezeigt. Da die Live Version aber kürzer als die Albumversion ist, haben die DVD-Produzenten einfach am Schluß Videoszenen aus dem Clip zusammengeschnitten, und somit ein Ende hingebastelt. Ebenso bei See My Baby Jive, welches der Rare Groove Mix TV Show entstammt. In der Fernsehshow wurde die gekürzte Radioversion gespielt. Hier hat man die lange Single Version verwendet und wieder einen Schluß am Videomixer zusammengebastelt. Bei Dear Elaine wird ebenfalls eine Anfangsszene im Mittelteil wiederholt. Das könnte allerdings schon im Original Video so sein, da wir es ja momentan noch nicht vergleichen können. Die ersten 3 Move Songs stammen aus dem Beatclub, die durch die Wiederholungen in 3 SAT viele von uns in guter Qualität vorliegen haben. Positiv zu erwähnen sind, dass Tonight aus DISCO '70, ohne Abspann der Sendung zu sehen ist. Ebenso die gute Qualität des Angel Fingers Video's. Wer näheres zu den Bestellnummern der DVD's erfahren möchte, der gehe bitte auf www.first-movement.de. Dort liegen die Informationen vor.



LYNNE ME YOUR EARS

Das lang ersehnte Projekt ist nun letztendlich im März 2002 bei Not Lane (Best. Nr.: Not Lane NL 070) in den USA erschienen. Die Doppel-CD enthält 32 Künstler, die beschlossen haben, je eine Jeff Lynne Komposition zu covern. Eine erste Kurzkritik erschien bereits im April Newsletter # 104. Doug Powell von den **SWAG** und **The Balls Of France** hat die Sache in die Hand genommen und koordiniert. Wenn auf den ersten Blick sich auch keine so berühmten Künstler daran beteiligt haben, so muss das nicht unbedingt nachteilig sein. Was zuerst auffällt ist das geniale Design des Doppelalbums, welches mit dem „Out Of The Blue“ Raumschiff der Sache wohl kaum besser gerecht werden konnte. „A Tribute To The Music Of Jeff Lynne“ wird sehr wohl visuell auf den Inhalt aufmerksam machen. Hier nun die Titel im einzelnen:

10538 OVERTURE -

Bobby Sutliff & Mitch Easter

Klar, dass das Album nur mit E.L.O.'s erstem und aussagekräftigsten Titel beginnen kann. Aber leider haben die beiden unbekannten Helden irgendwie am Ziel vorbeigeschossen. Zum Teil klingen die Arrangements der einzelnen Instrumente überhaupt nicht richtig. Es kommt zwar ein echtes Cello zum Einsatz und auch das Es-Horn aus dem Synthesizer ist gut gemacht, aber irgendwie hat man versucht, den Song so ziemlich wie das Original klingen zu lassen. Wenn man aber die vielen Tonspuren bedenkt, die Jeff und Roy 1971 verwendet haben, so wird einem schnell klar, dass diese Version leider etwas verwässert klingen muß. Die Sitar am Schluß ist wohl das einzige auffällige daran.

Irgendwie hätte man gerade für diesen Song doch etwas mehr erwartet. Es wurde einfach nichts riskiert, wobei man doch gerade bei diesem Stück so viel daraus hätte machen können.

Ma-Ma-Ma Belle - Earl Slick.

Die Entschädigung folgt aber sofort. Von der Idee her ganz anders aufgebaut. Auf einer Art akustisches Set mit Percussion-sequenzen wird der Song gediegen vorgetragen, bevor dann der Chorus so richtig schön reinkracht, - so ein bisschen Heavy Metall eben. Interessant sind auch die Überleitungen und kleinen Gitarrensoli's. Ein Lob an die Macher Michael Flatters und Ron Chick.

TELEPHONE line - Jeffery Fosket

Der nächste Dämpfer folgt aber schon mit dem ersten geleierten „Hello, how are you...“. Der Versuch einer exakten Kopie des Originals, kann nur die Hose gehen, denn schließlich ist die E.L.O. Version schon genial. Jeglicher Versuch kann nur schlechter werden. Schade um den verbrauchten Platz. Die Synthistreicher wirken einfach nur billig.

Jeffery meint dazu: „Als ich E.L.O. das erste Mal sah, wurde „Telephone Line“ als beliebtester langsamer Song vorgestellt. Ich war der Ansicht, dem gerecht werden zu können“.

Na, wenn sich Jeffery da mal nicht irrt. Ich denke Fosket ist einfach mit zuwenig Herz an die Sache rangegangen.



Do Ya – Jason Falkner

Jetzt wird alles wieder gut. Von DO YA kann es einfach keine schlechten Coverversionen geben, zumindest habe ich bis jetzt noch keine gehört. Handclaps und surrende Effekte, ansonsten sehr heavy, in Richtung der Ace Frehley Version, und ein improvisierter Zwischenteil. Hörenswert. Sehr gut gemacht, eine gute Wahl.

Jason zu den Aufnahmen: „Ich hatte nicht viel Zeit, da ich das ganze Jahr dazu verpflichtet war, mit Air zu spielen. Was „Do Ya“ betrifft, so hatte ich etwa 3 oder 4 Tage Zeit und nutzte Sie für die Aufnahme, bevor es zurück nach Europa ging. Ja, so war es in etwa. „Do Ya“ war nicht meine erste Wahl. Ich hatte ihnen „Eldorado“ oder etwas in der Art vorgeschlagen. Nun, sie meinten, es hätte ihnen eher etwas wie „Do Ya“ vorgeschwebt und wenn ich es aufnehmen wollte, würden sie es für mich reservieren. Ich hörte es mir an und sagte zu mir: „Mein Gott, natürlich!“ Ich hatte es seit Ewigkeiten nicht mehr gehört.“

SWEET IS THE NIGHT – Ben lee

Aha, was für eine beeindruckend andere Version von meinem ersten E.L.O. Lieblingssong. Aus dem Rocksong wurde eine Ballade die mit sparsamen Synthiegeblubbere und allerlei Gezirpe und Gewabbere ein totales 83-er feeling rüberbringt. Echt genial gemacht. Kommt glaubhaft rüber.

ROCKARIN! – Pat Buchanan

Die Version kracht zwar schön rein, aber die Opendiva zu Beginn tötet schon mal jeden Hörnerv. Neue Gitarrenriffs machen den Song aber durchaus hörbar. Genial ist auch der Opernhaus-Schluss mit Applaus. Die Gitarrensoli's sind etwas flach.

„Das erste Mal, als ich Jeff Lynne hörte war, als mein Bruder Mick, der

2 Jahre älter als ich ist und immer am musikalischen Puls der Zeit war, eine Ausgabe von 'Split Ends' von den Move hatte. Das Lied, das mich bis ins Mark traf, war No Time. Die komplizierten Harmonien und der tollen, außergewöhnlichen Slide Gitarre sind nicht unbedingt das, was man zuerst mit Jeff Lynne in Verbindung bringt. Von da an kauften wir jede E.L.O. Veröffentlichung, die wir bekommen konnten. Vor allem die ersten drei Alben bis Eldorado. Bis heute wundere ich mich, wie weit seiner Zeit voraus Jeff Lynne war und wie aktuell diese Platten noch immer klingen.“ (Pat Buchanan)

EVERY LITTLE THING – Michael Carpenter

Genial. Die erste Coverversion dieses Songs von „Armchair Theatre“, hat sogar etwas mehr E-Gitarrenbiss. Obwohl es sehr stark an das Original angelehnt ist, macht es hier einen äußerst prächtigen Eindruck. Man meint auch mehr heraushören zu können, da die Soundeffekte aus der 1990-er Version fehlen.

„E.L.O. und Jeff Lynne schaffen es, einen einzigartigen Sound zu erschaffen, der groß und kompliziert ist, trotzdem schaffen sie es gleichzeitig, dass er gefühlbetont und intim wirkt. Vom Standpunkt eines Komponisten und Produzenten aus gesehen muß ich sagen, daß ich immer verwundert darüber war, wie leicht zugänglich die Musik ist. Wenn man genau hinhört, fällt auf, wie unglaublich gut diese Aufnahmen zusammengestellt sind. Ich denke, das beste was man darüber sagen kann ist, dass es einen speziellen E.L.O. Sound gibt. Keiner sonst klingt wie sie. Mich hat immer die Bandbreite von Jeff Lynnes Stimme begeistert...von richtigen Krachern bis zu Balladen, einfach fantastisch.“

No Time – Peter Holsapple

Interessant daß gerade ein Move Song der unbekannten Art gewählt wurde. Die Töne der Blockflöte stimmen zwar nicht mit dem Original überein, aber das stört hier überhaupt nicht.

„Jeff Lynne's Musik, von den Idle Race bis heute, hat mich immer Interessiert. Er ist so etwas wie der definitive Beatles/Kinks Fan, der mit seinen Kompositionen und seinem Produzieren Erinnerungen an diese Zeit erweckt. Wie Nick Lowe schafft er es, die besten Elemente und die beste Musik heraus zu filtern und etwas ganz eigenes daraus zu erschaffen. Ich bin wirklich Stolz darauf, darum gebeten worden zu sein, ein Stück für Lynne Me Your Ears aufzu nehmen. Die CD ist für mich interessant, weil sie ein Kanon seiner Arbeit darstellt, quer durch alle Gruppen und Projekte. Die Lieder passen hervorragend zusammen und präsentieren Jeff's Musik mit Respekt und Innovation. Natürlich braucht es dazu einige absolute Heuler wie Carl Wayne oder Tony Visconti, die dir das Gehirn wegblasen, so gut sind die. Reserviert mir einen Platz auf Teil 3!“

SHOWDOWN – Richard Barone

Die ultimative anti-Blues Version. Synthibassgitarre und Erzählergesang, Synthistreicher und ein echtes Cello, bieten eine interessante Version, die auf jedem Christopher Street Day gut ankommt. Genial auch der Schluß mit den gehauchten Ahh's. Im Zwischenteil gibt es sogar noch Gary Cooper aus einem Film.

„Warum ich E.L.O. liebe? Wegen der unverfrorenen Freude, völlig durchgeknallt zu sein! Showdown begeisterte mich als Erstes...in einem zarten Alter...Es hat wohl einige Spuren hinterlassen, wenn man bedenkt wie prominent die Cellos auf meinen eigenen Platten sind!“ Klingt gut, aber ich kenne leider nichts von

Richard Barone. Aber er versteht es schon, uns glücklich zu machen.

HANDLE WITH CARE -

Jamie Hoover

Ein Alleingang von Jamie Hoover von den Spongetones, mit seiner rockigeren Version des Traveling Wilburys Songs. Ein Glockenspiel im Gitarrensolo und die Abwesenheit des Akustikgitarrenteppichs, machen eine gelungene Version des Songs, mit einem anderen Drumrhythmus.

Jamie über seinen Beitrag zum Tribute-Album: *„Ich war schon immer ein großer Fan des '6. Beatle' - Herr Lynne - als Musiker, Komponist und Produzent. Ich bin auch ein riesiger Wilburys Fan. Als ich hörte, dass Handle With Care noch zu haben war, war sofort klar, dass ich es nehmen würde. Ich habe noch am selben Abend versucht, eine komplett andere Version einzuspielen. Ich wollte nicht eine Karaoke-Version aufnehmen, da man ohnehin dieses Original nicht verbessern kann. Es war eh aussichtslos, den „trockenen“ Sound, den Jeff auf seinen Sachen immer so schön hin bekommt zu erreichen. Es war eine tolle Sache - Hat Spaß gemacht!“*

STRANGE MAGIC - Mark Helm

Ist sehr nahe am Original, klingt aber eher wie eine Bee Gees Version. Space-ige Synthesizertöne „whalen“ sich im Hintergrund. Hört sich sehr gut an, springt aber trotzdem irgendwie nicht ins Ohr.

„Als ein fanatischer Jungspund, hatte ich eine „Ausschließlich die Beatles“-Phase für einige Jahre. Das mir selbst auferlegte Gesetz hob ich auf, als ich E.L.O.'s Face The Music kaufte. Ein Album zu hören, auf dessen Cover ein elektrischer Stuhl war, erschien mir in meinem Teenager-Zimmer gefährlich und subversiv. Jeff's Musik war einfach pure Magie, bekannt und gleichzeitig nicht von dieser Welt, überlagert, vielseitig. Ich fühlte mich

so befreit, dass ich mir am nächsten Tag gleich „Close To The Edge“ (von Yes) holte.“

EVIL WOMAN - Ross Rice

Überraschend anders mit Soulgesang Intro wird der Song dann zum Straßenrapper. Eine sehr gelungene Version die auch alleine bestehen kann. Die Synthi-Zieptöne lassen ein ganz anderes Feeling aufkommen und das sind ja ganz neue Töne für alle, die den ewigen Konzertopener nicht mehr hören können.

STEPPIN' OUT - Carl Wayne

Carl Wayne hat eine Stimme, die ist einfach sagenhaft. Trotz einer sparsamen Instrumentierung mit Piano und Keyboards erzeugt Carl hier mit seiner Stimme einen Bombast in dieser Superballade. Zum schmelzen.

„Alle guten Dinge sind dazu da, interpretiert zu werden. E.L.O. haben vermutlich die definitiven Versionen von Jeff's Songs aufgenommen., aber trotzdem kann jemand eine andere Interpretation abliefern, die ebenfalls attraktiv ist. Was mich an Jeff's Liedern so begeistert ist, dass sie alle eine gewisse Traurigkeit haben, ein inbrünstiges Gefühl.“

DON'T BRING ME DOWN - SWAG

Ein bisschen wie eine Punkversion dahin gepfeffert, dann klemmen die hohen Stimmen aber etwas und es wirkt wie eine US Musical Version der Rocky Horror Show. Vielleicht ist das amerikanische gequitsche in den Stimmen, doch nicht so gut für unsere europäischen Ohren. Das Original ist einfach unerreich.

Jerry Dale McFadden von Sixpence None The Richer, die als Teil von SWAG den Song gecover haben meint: *„Jeff Lynne hatte meiner Meinung nach schon immer eine dieser tollen Stimmen. Ich weiß, dass*

manche einen Lieblingssänger haben, der ihnen 'das Telefonbuch vorsingen könnte'. Nun, Jeff gehört vielleicht nicht zu diesen Sängern, aber man kann sich trotzdem nie an ihm satt hören. Als Kind war ich immer der Meinung, dass E.L.O. das Erbe der Beatles angetreten haben. Sie tragen noch immer die Fahne für großartige Popmusik. Ich liebe sie von ganzem Herzen.“

ONE SUMMER DREAM -

Prairie Sons And Daughters

Ein absolut unerwartetes Zuckerstückchen ist diese gediegene Ballade, die mit sachte gezupfter E-Gitarre noch gar nicht das volle Ausmaß erkennen lässt. Diana Manganos und Gary Cambra's Stimmen verschmelzen regelrecht ineinander. Die krachende E-Gitarre gibt dem Song ein beatlisches Flair. Zugegeben hat mich die „Face The Music“ Version niemals wirklich berührt, aber hier kann ich nur bekennen das dieser Song ein Juwel ist. Das Gitarrensolo a-la „She's So Heavy“, machen daraus einen richtig guten Rocksong. Die Überraschung dann ab 4:45, denn dort geht der Song plötzlich in den Gitarrenriff von IN OLD ENGLAND TOWN über. Wow, da jagt es mir jedes Mal eine Gänsehaut über den Rücken. Genial. Nahtloser Übergang in ONE SUMMER DREAM, und dann das Ende bei 7:18 mit IN OLD ENGLAND TOWN. Als ich nur die erste CD zur Vorabkritik vorliegen hatte, war dies mein absoluter Höhepunkt der CD 1. Nur ein wahrer ELO Fan und Kenner kann auf solch eine gute Idee kommen. Gratulation!

CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD - Doug Powell

Allein eingespielt mit ziemlich viel Vocoder und Stimmenverfremdung, macht der Song mit seinen rückwärts Effekten und Klick Rhythmus, zwar keinen schlechten Eindruck, aber vermutlich hätte der Song mit

seinem Vorgänger den Platz tauschen sollen.

„Jeff Lynne's Erfindungsreichtum erstaunt mich immer wieder auf's neue. Die wilden original Arrangements, die oft sowohl einfach, wie auch komplexen Lieder, die ehrfurchteinflößenden Background-Vocals, die nuancierten Lead Vocals und die große Produktion bewirken, dass ich manchmal aufhören möchte etwas aufzunehmen, da ich überzeugt davon bin, nie auch nur annähernd in die Nähe dessen zu kommen, was er geschafft hat.“

Twilight - The Shazam

CD 2 beginnt sofort mit einem Knaller. Die junge Rockband die sich ihren Namen aus einem Move Album geholt haben, machen aus TWILIGHT eine richtige Rockversion. Zwei Gitarren holen alles aus dem Originalarrangement heraus.

Hans Rotenberry: *„Es war ein hartes Stück Arbeit. Wir waren auf alle Jeff Lynne Songs vorbereitet. Wir kennen sie alle! Am Ende waren Imposters Of Life's Magazine von den Idle Race und E.L.O.'s Twilight in der engeren Wahl. Twilight gewann schließlich, da es Shazam's Erkennungssong ist. Es ist das erste Stück, das wir im Bus spielen, wenn wir auf eine neue Tournee gehen. Twilight hat einfach alles, was ich an E.L.O. liebe und respektiere in einem Lied vereint – Ich liebe dieses Lied!“*

Mr. Blue Sky - Toni Visconti

Tony hat 1968 für die Move die Streicherarrangements getätigt. Hier kommt er in einer absolut unerwarteten Version. Sie ist wirklich clever gemacht und überrascht bis zum Schluss mit neuen Wendungen. Richard Barone, den wir bereits von SHOWDOWN kennen, spricht den Text, und Kristeen Young piepst dazu den Refrain.

Synthierhythmus, feine Hintergrundgitarre, mit erfrischenden Drumloops. Gut durchdachter Song mitsamt Concerto Outro.

„Ich habe eine vage Erinnerung daran, dass, wie Roy Wood und Jeff Lynne E.L.O. oder Wizzard gründeten, und genau da liegt die Unsicherheit, ich gefragt wurde, ob ich für sie Keyboards spielen könnte, da ich viele Streicher-Arrangements für The Move gemacht hatte. Ich musste sie enttäuschen, da ich mit der Gitarre komponierte und nicht mit den Keyboards. Ich kam auf dem Klavier mit Hängen und Würgen durch Whole Lotta Shakin' Goin' On. „Mr. Blue Sky“ war ein Lieblingslied von Bowie's Sohn und meinem eigenen, als es erschienen war. Es wurde also bis zum abwinken bei uns zuhause gespielt. Schließlich mochte ich es auch sehr und entwickelte eine große Hochachtung davor, was Jeff erreicht hatte, seit er mit Roy zusammen gekommen war.“

You Took My Breath Away - The Heavy Blinks

Interessante Version mit vielen Glöckchen von Ruth Minnikin gesungen. Sehr schön gebracht.

Jason Mac Isaac: *„E.L.O. lehrten mich vor langer Zeit, dass man – solange man seinen Kopf, sein Herz und seine Ohren benutzt- man niemals Über-Produziert. Sie machten mir klar, dass größer besser sein kann. Was für ein beeindruckendes Gesamtwerk.“*

Message From The Country - The Balls Of France

Genial gemacht. Es klingt fast schon wie eine Ironie des Schicksals, dass in der parallel-laufenden Zeit der beiden Bands die Songs ohne Streicher für Move und die mit Streichern für ELO verwendet wurden. Hier eröffnet ein Cello das mitreisende Chor Riff, und macht aus dem Move

Song eine ultimative E.L.O. Version die sehr rockig ist.

Jerry Chamberlain: *„Das erste Mal, als ich E.L.O.'s Can't Get It Out Of My Head“ im Radio hörte dachte ich, es sei John Lennon. Überrascht davon, dass ich falsch lag, veranlasste es mich, weiter zu forschen. Die Folge davon war, dass ich mit Kopfhörern bewaffnet auf dem Boden saß und „Eldorado“ hörte. Es war ein fast spirituelles Erlebnis. Meine eigenen Kinder fingen an, aus Jeff Lynne's reichhaltigem musikalischem Erbe zu schöpfen. Sein Einfluß auf mich zeigt sich bis zum heutigen Tag auf meinen Aufnahmen.“*

The Minister - Ferenzik

Eine weitere gelungene Coverversion, sogar mit Bläsersounds. Auch hier zeigt sich wieder der gute Song, der hinter dieser Version steht.

John Ferenzik: *„Über den Lauf der Zeit ist Jeff Lynne's Vision triumphal aus der Asche wiederauferstanden. Außerdem erinnert uns E.L.O. vor dem Hintergrund der derzeitigen trostlosen Pop-Wirklichkeit - mit all den leichtgewichtigen vor-pupertären, weißen Doo-Wop Gruppen mit autistischem Twostep und stöhnenden Divas, die vor Aerobic-Klassen herumhüpfen und entweder Soft-Getränke oder Sportkleidung zu bewerben scheinen – daran, dass Musik vor allem eins ist: Kunst.“*

Xanadu - Neilson Hubbard and Venus Hum

Cooler Version die stimmlich etwas an F.R. David erinnert und nicht ganz unähnlich den Australischen Xanadu re-mixes, die Mitte der 90er Jahre herauskamen. Auch das leichte Vibraphone macht einen sehr guten Eindruck. Gerade weil man nicht versucht hat, genau wie das Original zu klingen.

„Can't Get It Out Of My Head (Ich kann es nicht aus dem Kopf

bekommen) – Ich denke, Jeff Lynne hat den Nagel hier selbst auf dem Kopf getroffen. Seine Musik handelte genau davon. Er erreichte es durch wunderschöne, eindringliche Melodien und eine durchweg ehrgeizige Produktion. Wenn eines dieser Lieder es einmal bis in dein Ohr geschafft hatte, war es schwer, wenn nicht sogar unmöglich, es je wieder zu vergessen.“

When Time Stood Still – Bill Lloyd with Hans Rothenberry

Schön das auch mal eine B-Seite gecouvert wurde. Diese Version hätte heute in den Charts sicherlich ein Chance. Nur mit leichten Syntisounds und akustischer Gitarre intoniert.

„Während den 70-ern hielten E.L.O. die Fahne für den klassischen Beatles-haften Sound hoch und fügten eine „wir nehmen alles, was wir bekommen können“-Produktion hinzu. Dieser Sound beherrschte die Welt in einer Zeit, als Radio noch die Welt von Bo Donaldson und den Haywoods war. Jeff Lynne gebührt hierfür ebenso ein 'Danke Schön' wie für all die großartigen Platten, die er produziert hat und auf denen er mitspielte. Gibt es einen musikalischen 'Helden', mit dem er noch nicht zusammengearbeitet hat? Für mich ist das eine richtige Erfolgsgeschichte. Ich wählte „When Time Stood Still“, weil es als Single B-Seite für lange Zeit ein persönlicher Favorit von mir war. Ich halte es mit Randy Newman: Ich liebe mein E.L.O.“

Above The Clouds – Sparkle * Jets UK

Michael Simmons, Susan West und Jamie Knight zeigen hier allen wie es gemacht wird. Man nehme einen halben Lynne Song, denn mit Einleitung, zwei Strophen und abgewürgtem Schluss, kann man ABOVE THE CLOUDS ja nicht unbedingt als ganzen Song betrachten, und machen daraus

eine Hit Single. Der Song startet mit einem coolen Stakkato Gitarrenriff und beginnt sofort mit der ersten Strophe, die zweite Strophe wird zweistimmig gesungen und dann läuft er zu voller Form auf. Der Gitarrenrhythmus hebt den Song in ungeahnte Höhen. Dann wird erst die Songeinleitung als Brücke zweimal mehr gehaucht als gesungen. Es folgt eine Strophe als E-Gitarrensolo und die typische Wiederholung der zweiten Strophe samt Kehrs am Ende. Der Song wird somit von 2 Minuten auf 4:02 verlängert, und wirkt an keiner Stelle langweilig. Absolut der beste und innovativste Song des Albums. Der Song wurde bereits 1998 auf dem Album der Band veröffentlicht.

Michael Simmons: „Seit ich das erste Mal mit 4 Jahren eine E.L.O.-Single bekommen habe, war Jeff Lynne's Stimme ein wichtiger Bezugspunkt für den Soundtrack meines Lebens. Wenn es nur diese Stimme gäbe, sie wäre ausreichend. Zusätzlich gibt es jedoch noch Melodien, die eine Gänsehaut verursachen, unvergleichliche Kompositionen und eine Produktion, die vermutlich nur die Beatles übertreffen könnten. Ich hatte die Freude, seine Genie jahrelang mit anderen Leuten zu teilen, einschließlich meinen Kumpels in der Band. Hoffentlich wird es durch dieses Projekt, an dem wir dankenswerterweise Teil haben durften, noch lange so sein.“

Rock'n'Roll Is King – Walter Clevenger and The Diary Kings

Die Version ist einfach nur Rock'n'Roll, also kein Versuch etwas anders zu machen. Leider nichts Neues.

„Wenn man einen Schritt zurück tritt und sich den unglaublichen Berg an Musik anhört, den Jeff Lynne geschaffen hat, fällt es schwer, nicht erschlagen zu sein. Ich muß zugeben,

dass ich Süchtig nach allem aus der Cloud Nine / Full Moon Fever / Traveling Wilburys-Phase bin. All diese Platten hatten und sind ein großer Einfluß auf mich und meine Musik. Es war ein Freude für mich, an dem Tribut einen Mannes mitzuarbeiten, dessen Musik solch einen Einfluß auf mich hatte.“

Morning Sunshine – Jeremy

Der Song wird auf dem Album „The Birthday Party“ von Dave Pritchard gesungen. Die Stimme von Jeremy Morris klingt fast so ähnlich. Der Rhythmus klingt eher wie BIG CHIEF WHOLLY BASHER vom Album „Idle Race“. Natürlich ist der Sound nicht so dumpf.

„Als sich die Beatles trennten, war ich ein sehr unglücklicher Teenager. Wer

Lynne Me

konnte ihren Platz einnehmen? Gott sei dank für Jeff Lynne! Er machte genau da weiter, wo die Beatles aufgehört hatten. Kaum verwunderlich, dass er schließlich mit ihnen zusammen arbeitete. Lang lebe Jeff Lynne – die Musik, die er berührt wird zu Gold!!! Es ist großartig, dass er wieder da ist!!!

Boy Blue – Rick Altizer

Mit dem LAREDO TORNADO Riff startet der Song, dann folgt ein Refrain, bevor dann die Strophen kommen. Ein sehr gut gemachter Song, der voll mit prallem Leben gefüllt ist. Auch der Mittelteil entwickelt ein ungeahntes Eigenleben. Hier kann man gar nicht genug davon bekommen.

„Ich erinnere mich daran, dass ich vor Jahren E.L.O.'s "Eldorado" Album gehört habe und der Meinung war, dass es ein Meisterwerk ist. Ich bin verrückt nach dieser Scheibe. Als ich gebeten wurde, ein Lied für dieses Projekt einzuspielen, war meine erste

Frage: Kann ich etwas von „Eldorado“ machen? „Boy Blue“ war noch frei und so grabschte ich es mir. Es hat unglaublich Spaß gemacht, dieses Lied zu nehmen und meinen eigenen Sound hinzu zu fügen. Mann, ich liebe meinen Job! Wenn ich nur Jeff dazu bewegen könnte, meine nächste Platte zu produzieren. Nun...ich darfträumen, oder nicht?“

livin' Thing - PFR

Schlechter Gesang, Orgel statt Streicher. Lieblos. Die Höhen werden kaum erreicht. Der Versuch etwas in Richtung West Coast zu gehen, wirkt irgendwie nicht.

Mark Nash: „Jeff Lynne erschuf eine neue Welt mit seiner Musik. Das Raumschiff, die Lieder, diese Streicher

„Jeder weiß, dass ich ein Jeff Lynne Fan bin, seit ich vor 25 Jahren mit Utopia Do Ya aufgenommen habe. Ich bin froh, dass ich nicht der einzige bin.“

Turn To Stone - Roger Klug

Der Knaller kurz vor dem Schluss. Bollerschlagzeug und etwas überzogene backing vocals. Genial ist die Rückkoppelung von der E-Gitarre nach dem dann Gitarre und Bass einsetzen. Der schnelle Gesangspart wird einfach per Abspielgeschwindigkeit verlangsamt, aber danach kommt der geilste Teil dieser sehr schönen Rockversion: Ein E-Gitarren Soloteil den man sich getrost 3 bis 4 mal hintereinander anhören kann. Ähnlich vielleicht wie Jeff's Soloteil, welches er nur beim Heartbeat '86 Konzert gespielt hat. Ein echt erhebendes Gefühl. Der Schluss endet dann im A DAY IN THE LIFE Schlussakkord, und bietet einen tollen Übergang für den letzten Song.

„E.L.O. eine „schuldbewußte Freude“ zu nennen, erscheint etwas ungerecht, es hat jedoch seinen Grund: Zwei Grünschnäbel gehen 1977 in Livonia, Michigan in einem Einkaufszentrum in einen angesagten Plattenladen, wobei das erklärte Ziel eines der beiden ist, das neueste Meisterwerk von E.L.O., „Out Of The Blue“ zu erstehen. Sein Freund und Gitarrist überzeugt in jedoch davon, auf keinen Fall etwas anderes zu erwerben, als das neue Van Halen Album, das „absolut der Knaller ist“. Gruppenzwang und jugendliche Überzeugung hin oder her, er beschwichtigt seinen Freund und kauft das Van Halen Album. Jedoch nur, um am nächsten Tag heimlich in den Laden zurück zu kehren, um es für das E.L.O.-Album einzutauschen. Es läuft schließlich auf der heimischen Philco Stereoanlage, bis die Rillen nicht mehr zu erkennen sind. Weil es absolut der Knaller ist.“

Eldorado - Fleming And John

Der Song kommt wie auf „Eldorado“ eingeflogen. Der Drumcomputer gibt den Takt vor. Liebevoll gemachte Version in der mit Cello, Violine und Hörnern ein Symphonie Orchester erzeugt wird. Ein Schlagzeug mit Marsch Snare Drum passt einfach perfekt. Relativ am Original wird der Song von Flemming Mc Williams sehr gut gesungen. Der Song endet auf einer einsamen Violine und mit hohen Operngesangstönen. Diese Version könnte eine Hitsingle werden, oder würde gut in einen Anti-Kriegsfilm passen.

„Als ich noch ein kleines Mädchen war, war ich sehr fasziniert von den Raumschiffen, die auf einigen der E.L.O. Cover waren... Ich stellte mir eine außerirdische Kreatur vor, die im Raumschiff eine außer-gewöhnliche Orgel spielte und damit das „Lichtorchester“ an der Aussenseite kontrollierte. Später, als ich dann eine E.L.O. Platte anhörte, wußte ich, dass meine damalige Theorie richtig war.“

Das ist wahrlich eine ganze Menge, die man da bewältigen muss, aber das Album überzeugt einfach. Bei nur 5 „Ausrutschern“ von Songs bei denen ich die Vorwärtstaste betätigt habe, wird man aber gut entschädigt. Zwischen März und Juni habe ich es nicht aus dem CD Laufwerk des Computers bekommen.

Für alle die das Album bisher noch nicht haben, sei auf unser Angebot im Fanshop verwiesen. Für 25.- Euro kommt die CD direkt aus den USA zu Euch nach Hause.

Your Ears

und diese Stimme. Was soll man daran nicht lieben!!!!

On The Run - Sixpence None The Richer

Ganz ungewohnt erscheint der Song hier in neuem Gewand und macht sich sehr gut als Ballade. Akustische Gitarre, leise E-Gitarre und ein einsames Cello im Refrain. Hier hört man wieder mal, wie gut der Song einfach ist, auch wenn er um 180° anders arrangiert wurde. Gut gemacht.

Bluebird Is Dead - Todd Rundgren

Total anders als man sich die Version vorgestellt hätte. Eine Art Hotelbar Rumba mit Jazzbesen getrommelt, und absoluter professioneller Ruhe dargeboten. Das Gitarrensolo fällt zwar aus, aber dafür wird auf Jeff's „ahh, ahh, ahh“ am Ende der Strophen eine Art Hintergrund aufgebaut.

Erste Sundance

(Angel Air SJPCD113)



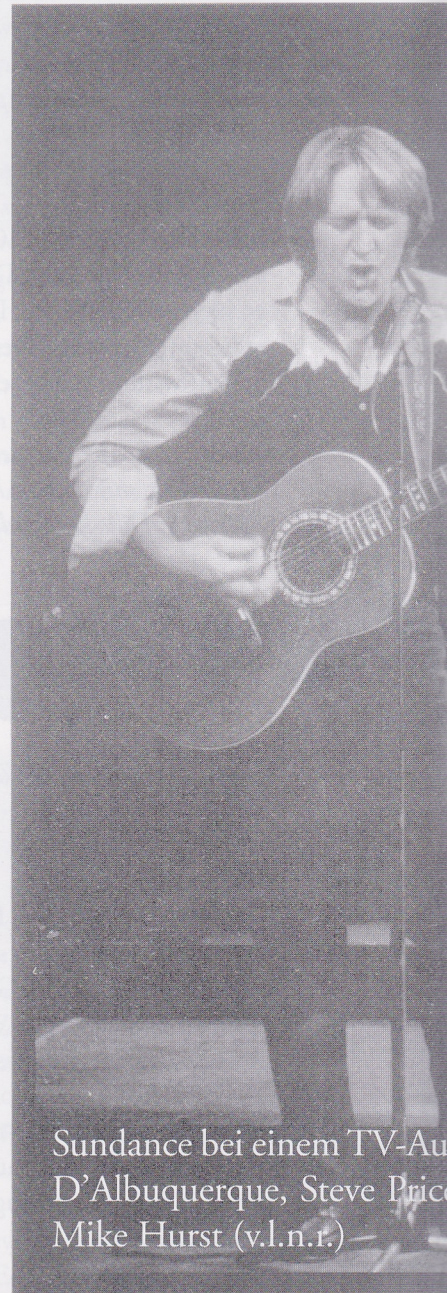
Michael de Albuquerque Mary Hopkin Mike Hurst

Sundance heißt die Band, die im letzten Jahrtausend lediglich zwei Singles veröffentlicht hatten. Mike Hurst, englischer Plattenproduzent, der 1969 auch den Move Hit *Curly* produziert hatte, hatte eine Idee für eine neue Gruppe, mit der man bei Erfolg sicherlich viel Geld verdienen könnte. Ein ganz alltäglicher Gedankengang der Plattenproduzenten, nicht nur in England.

Anfang 1981 überlegte sich Mike Hurst, dass in den Charts zur Zeit Platz für eine Art „**Springfield**“ ähnliche Gruppe, bei der er zuletzt mitwirkte, wäre, da in dieser Richtung schon lange nichts mehr in den Charts war. Er rief zu erst einen alten Bekannten, Michael De Albuquerque, ehemaliger Bassist des **Electric Light Orchestras** an

und der willigte ein, in so einem lokalen Act mitzumachen. Michael war zuvor bei Mik Kaminskis Gruppe **Violinski** gewesen. Als Sängerin fragte Mike die Frau von Toni Visconti, Mary Hopkins. Sie hatte bereits Charterfolg mit *THOSE WERE THE DAYS*. Sie willigte ein, unter der Bedingung, dass es keine Kabarett Auftritte seien. (Kabarett ist ein besonderer britischer Musikstil, bei der zwischen den Songs noch kurze Sketche aufgeführt werden, und das Publikum meistens an kleinen Kaffeetischen sitzt.)

Die Stimmen der drei Sänger passten perfekt zusammen. Eine Begleitband wurde schnell in Ray Fenwick (Gitarre), Steve Price (Bass) und Steve Dimitri (Schlagzeug) gefunden. Als erste

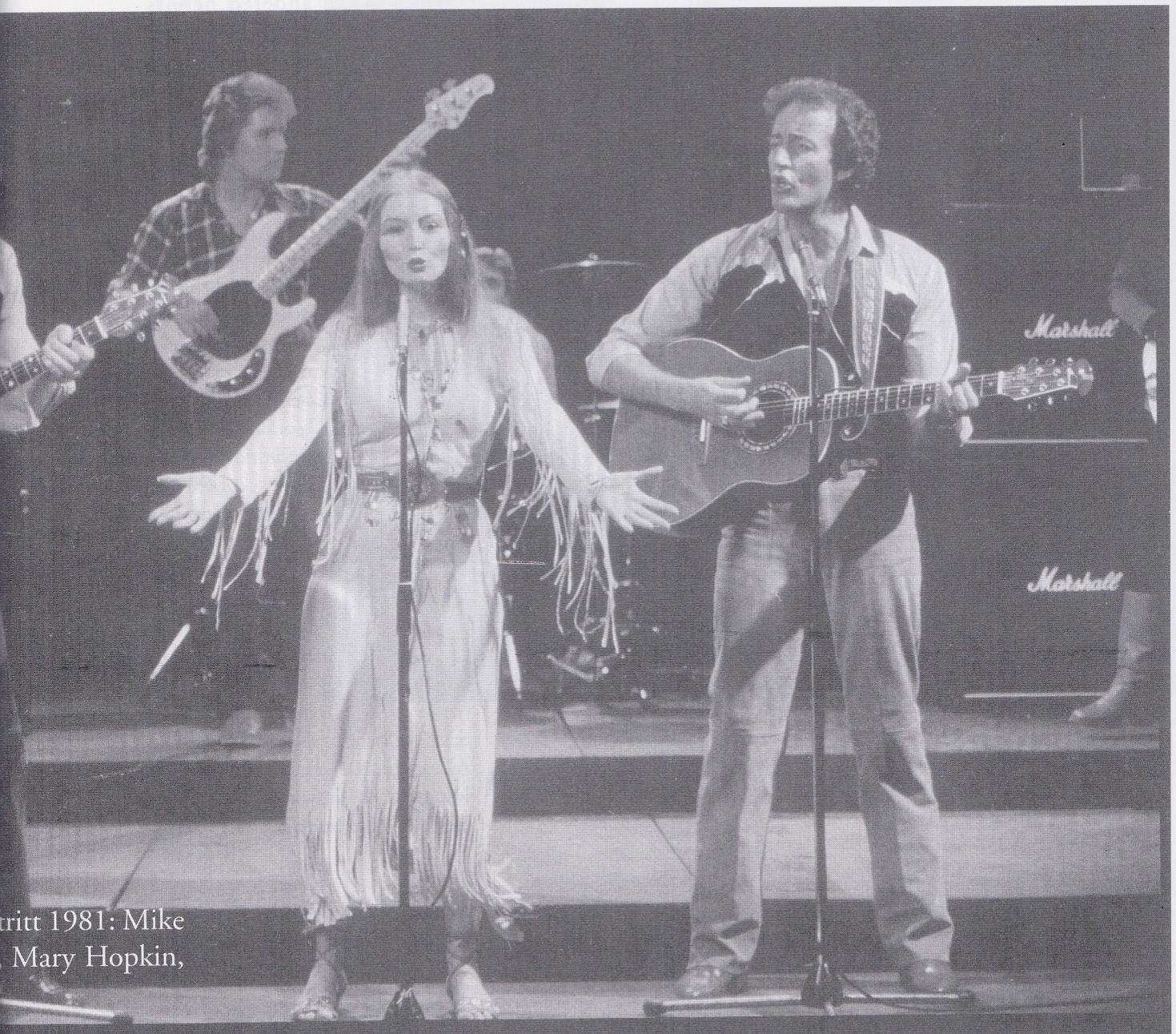


Sundance bei einem TV-Auftritt. D'Albuquerque, Steve Price und Mike Hurst (v.l.n.r.)



Mary Hopkin bei einem Live-AuftrittA

-CD erschienen



tritt 1981: Mike
Mary Hopkin,

Single erschien am 16. Oktober 1981 auf Bronze Records der Song WHAT'S LOVE (Richard Myhill), die B-Seite war die Hurst Komposition A SONG, welches auf dem Label aber unter (Hurst, Hopkins, de Albuquerque) lief. Am selben Tag startet auch die **Dr. Hook** Tour, bei der **Sundance** die Vorgruppe waren. Die Tour endete am 5. November nach 15 Gigs. Am 11. November traten sie in der

„Michael Parkinson Show“ mit WHAT'S LOVE im Fernsehen auf und am 18. November folgte ein weiterer Auftritt diesmal bei der BBC in der „Pebble Mill“ Show, mit WHAT'S LOVE und COTTONFIELDS. Zwei Tage später, am 21. Januar 1982 gab es bei Grampian TV sogar eine eigene „Sundance Show“ als Teil der „Entertainers Series“. Nur zwei Wochen später, am 15. Februar,

wurde bereits der Ausstieg von Mary Hopkins bekannt gegeben.

Mary Stavin, ex-Miss World sollte die Nachfolgerin werden. Sie sah zwar nach Ansicht aller Beteiligten gut aus, konnte aber leider überhaupt nicht singen. Somit wurde aus dem Pop-Karriere-Traum von Mary Starvin nichts. Stattdessen stieg Catherine Howe ein, und es folgte eine Tour mit den



Das zweite Line-Up von Sundance: Mike Hurst, Catherine Howe, Michael D'Albuquerque

Im Jahr 2002 entschied sich Mike Hurst mit den 4 Single Songs und den anderen bereits aufgenommenen Songs ein Album herauszubringen. Zusätzlich gibt es noch 4 Live Songs vom Auftritt der „Entertainers“ TV-Show. Der Song A SONG, heißt hier allerdings A GOOD OLD SONG, und die andere B-Seite JEALOUSY ist hier unter WHAT'S IT DOING TO YOU AND ME? zu finden. Somit ist erstmals alles was **Sundance** jemals aufgenommen haben auf einer CD.

Abgeschlossene Sache also, für alle Michael De Albuquerque Sammler. Wie es klingt, wollt Ihr wissen? Nun ja, das ist eine völlig andere Geschichte.

Bucks Fizz. Auch Cathrine verlies die Band, und mit einer „namenlosen Sängerin“ (wen wollen sie denn diesmal vor uns verstecken?) wurde die zweite Single WALK RIGHT IN mit der B-Seite Jealousy aufgenommen. Interessanterweise tragen hier die Männerstimmen die Songs. **What's Love** war zumindest in Südafrika ein Hit, **Walk Right In** schaffte es hingegen nirgendwo in die Charts. Anfang 1983 ging es mit Bronze Records aufwärts, und viele Veranstalter hätten **Sundance** mit Mary Hopinks gebucht, aber da war es leider zu spät. Warum Mary ausstieg, erklärt uns ihre Homepage so: Die Gruppe driftete dann doch

ins Kabarett ab, und das wollte sie nicht. Mike Hurst erklärte uns im Booklet, dass Mary schon etwas abgehoben mit ihren Ansprüchen war, und auch etwas mit ihrer Stimme kränkelte. Michael De Albuquerque erklärte uns beim Fantreffen in Stuttgart, dass Mary eine absolute Furie mit Allüren war, die sich wie eine Hollywooddiva benahm und sich um keine Termine scherte. Total überzogen. Eine Katastrophe mit ihr zusammen zu arbeiten.

Tja, somit haben wir drei Beteiligte und drei „Wahrheiten“. Wem werden wir wohl glauben?

Es klingt wie die ersten neuen discofreien Pop Songs des Jahres 1981. Ein bisschen Chanson, ein bisschen Poppig. Im einzelnen lauten die Titel der CD:

THE SMILE ON YOUR FACE / TAKE YOUR TIME / WHAT'S LOVE? / HEART TO BEAT / A GOOD OLD SONG / WALK RIGHT IN / WHAT'S IT DOING TO YOU AND ME? (= JEALOUSY) / NEVER GOING BACK – SILVER THREADS AND GOLDEN NEEDLES / SO SAD / COTTONFIELDS / DREAM LOVER / THOSE WERE THE DAYS / ISLAND OF DREAMS.

THE SMILE ON YOUR FACE ist ein eher ruhiger Pop Song, der von

Mary schön gesungen wird, und bei dem man die Herren den Antwortgesang singen lässt. Gitarrensolo. Ist nicht schlecht.

TAKE YOUR TIME hat eine komischen typischen Enten-Synthianfang, kommt dann aber richtig schön daher. Die Stimmen machen den Song aus. Mit dem Gitarrenriff scheint der Song eine etwas härtere Gangart anzuschlagen. Ist jedenfalls ein Ohrwurm. Der Schluss wird jedenfalls lange ausgeblendet.

WHAT'S LOVE? ist in der gleichen Gangart, wie die beiden Vorgänger Songs. Der Vorchorus, erinnert sicherlich etwas an einen englischen Grand Prix Titel der frühen 80er Jahre. Kein schlechter Song. Er hätte uns Anfang der 80-er sicherlich gefallen.

HEART TO BEAT beginnt total anders, mit den Männerstimmen, um dann ebenfalls in das typische **Sundance** Klischee zu fallen. Die **Bucks Fizz** lassen grüßen. Gleiche Gangart, aber deshalb nicht unbedingt schlecht. Oh, was ist das für eine Vocoder Brücke im Mittelteil? Am Ende dann der Refrain in verschiedenen Vocoder Versionen.

A SONG ist eine Rhythm & Blues Nummer, die gar nicht schlecht klingt. Ein feeling von Rock'n'Roll und „Jimmy Deans movie scenes“. Hier hat man spätestens Mike Hurst's Produzierenstil begriffen. Nicht schwülstig überproduziert, und natürlich kein Vergleich zum Lynne Bombast Sound. Der wohl schönste Ohrwurm dieses Albums.

WALK RIGHT IN ist also demnach ohne Mary Hopkins. Dafür hört man Michael De Albuquerque die Leadstimme singen. Die Frauenstimme singt nur im Hintergrund mit. Der **Sundance** Stil ist erhalten geblieben. Ein bisschen 82er

Synthigedudel, ein Doo-wop part, und weiter geht's.

JEALOUSY beginnt mit einer Country Gitarre. Schöne Stimme von Michael, ansonsten lassen **Truck Stop** grüßen. Auch hier in Ermangelung einer berühmten Sängerin, setzt Mike im Refrain mit ein, und die Frauenstimme ist im Hintergrund.

NEVER GOING BACK / SILVER THREADS AND GOLDEN NEEDLES ist wieder mit Mary Hopkins, und im typischen **Sundance** Stil. Hier wurden zwei Lieder zusammengepackt. **Springfield's** SILVER THREADS gesungen von Mike Hurst, verknüpft mit dem von Mary gesungenen NEVER GOING BACK. Eher flott und poppig.

SO SAD ist ebenfalls im typischen treibenden **Sundance** Rhythmus. Beim zweiten Hören, glaubt man alle Songs schon 10 Jahre lang gesungen zu haben.

COTTONFIELDS (live) ist eine Country Nummer, die sicherlich jeder schon einmal bei anderen Künstlern gehört hat. Es ist fast so bekannt wie COUNTRY ROADS.

DREAM LOVER ist eine Ballade und zeigt die Band 'mal in einem anderen Licht.

THOSE WERE THE DAYS dürfte ebenfalls jedem bekannt sein, da es auf einer russischen Volksweise beruht. Wenn ich es Euch vorspielen könnte, würden viele sagen, 'Ach ja das!'.

ISLAND OF DREAMS. Das zweite Gesicht von **Sundance** scheint wohl Country gewesen zu sein. Zumindest denke ich hier eher an **Dolly Parton**. Country Schrumrhythmus.

Das Album scheint zwar auf den ersten Blick musikalisch überflüssig

zu sein, dafür bietet es aber alles was eine Band jemals gemacht hat auf einer CD. Vielleicht sollte man dies mehr unter historischen Gesichtspunkten abhaken. Nebenbei gibt es natürlich Michael De Albuquerque tolle Stimme zu entdecken. Und dafür lohnt sich das Album allemal.

Anbei ein Konzertreview dieser Band.

"Sundance in der Wembley Arena"

Eine neue Supergruppe, Sundance, mit dem Schwerpunkt auf perfekten Harmonien, Folk und leicht zu verdauender Musik ist aufgetaucht. Um die Vorherrschaft innerhalb der Besetzung kämpfen Mary Hopkin, Hit-Produzent Mike Hurst, ehemaliges Mitglied der 60er Jahre Gruppe The Springfields, und ex-E.L.O. und Violinski Mitglied Michael D'Albuquerque.

Mit so einer Biografie erschien es absurd, dass sie versuchen würden, mit Stücken wie Hopkin's „Those Were The Days“ und Springfields Hit „Islands Of Dreams“ zu Punkten.

Das Trio war am besten, wenn es entspannte, südlich angehauchte Versionen von Liedern wie „So Sad“ und „Dream Lover“ zum Besten gab. Es schien jedoch eine unauflösbaren Widerspruch zwischen ihren glatten, professionellen Harmonien und den fetten Rock-Orchestrierungen der 3-köpfigen Backing Band zu geben.

Der Komponist Richard Myhill ist verantwortlich für ihre Debüt-Single „What's Love“, ein eleganter und eingängiger Beweis ihrer stimmlichen Talente, wenngleich es eher unaufgeregt ist. (Moira Petty, Stage and Television Today)

DISCOVERY - EINE

Ich liebe das Album Discovery (und Xanadu, aber das soll nicht das Thema sein). Und ich schäme mich nicht. Im Gegenteil. Das Album ist doch richtig cool, genau wie Time. Warum sollte ich mich da schämen? Genau dies scheint aber bei vielen ELO-Fans der Fall zu sein. Entweder sie lehnen das Album von vorne herein ab, oder ihnen ist es fast ein bißchen peinlich, zugeben zu müssen, dass sie dieses Album ja eigentlich ganz gut finden. Und da taucht die Frage auf. Warum ist das so? Der Versuch der Erklärung eines Phänomens.

Das erste, was mir einfällt: Discovery kam nach OOTB. Und das war ein Megaseller und Klassiker von ELO. Das Nachfolgealbum hat es da immer schwer. Insbesondere, weil viele Käufer wohl vom neuen Album erhofften, dass es gewissermaßen OOTB Part Two sein würde.

Ein anderes immer wieder vorgebrachtes Element: mit Discovery habe ELO das ursprüngliche Konzept einer klassisch angehauchten Band verlassen, da die Streicherparts reduziert wurden. Und oh Gott, auf Don't Bring Me Down sind die Streicher gar gestrichen (also ich meine jetzt nicht mit Farbe oder so). Tja, und dann ist da diese Discosache. Discovery? ELOs Discoalbum, sagen viele. Da Disco bei vielen ein Synonym für schlechte, seichte Musik ist (nicht zuletzt bei den Kritikern der damaligen Zeit), werden die Songs auf Discovery automatisch als seicht eingestuft. Manche nennen dann wenigstens auch ein paar konkrete Dinge, die sie am Klang nicht mögen: die Stimmen seien so hoch, die Songs zu einfach gestrickt und ohne Ecken und Kanten, der

Discobeat nervtötend oder statt echten Streichern hört man viel zu viele synthetische, unpräzise Streicherklänge.

Okay, nun zur Verteidigung eines wie ich

meine außer-
gewöhnlichen
Albums.

Als o denjenigen, die Discovery nur nicht gut finden, weil es nicht exakt OOTB 2 ist, kann ich nur sagen: laßt Discovery Discovery sein. Genau wie man Zoom nicht ständig dafür kritisieren sollte, dass es nicht exakt wie ältere ELO-Sachen klingt. Das Tolle an Jeff's ELO-Alben ist ja, dass er praktisch mit jedem Album eine neue Facette des ELO-Sounds geschaffen hat. Kein Album klingt exakt so wie der Vorgänger, trotzdem gibt es immer wieder bekannte Elemente. Im übrigen: Ich finde den Klangunterschied von OOTB zu Discovery eher gering. Der zwischen Eldorado und FTM oder der zwischen Xanadu und Time ist viel größer. Ein weiterer Punkt: Das ursprüngliche Konzept hat Jeff Lynne schon viel früher verlassen. Spätestens beim Orchestereinsatz (!) auf Eldorado. Im übrigen ist das auch kein Kriterium für die Qualität der Musik. Es ist doch Unsinn zu sagen: Discovery hat weniger

Streicher, deshalb kann es nicht gut sein. Spätestens mit Face The Music hat Jeff Lynne nichts anderes versucht, als gute Pop/



Hinter den Kulissen des Musicland Studios in München

Rockmusik zu machen.

Er hatte keine Ambitionen der Verschmelzung von Pop und Klassik. FTM, ANWR und OOTB sind genauso Pop/Rockalben wie Discovery. Jeff selbst hat damals in Interviews bekundet, wie sehr ihn das Klassikimage nervt, und Rockaria war auch eine Reaktion darauf. Und wenn ich die oben genannten drei Alben anhöre, kann ich ähnlich wie Jeff nicht viel Klassisches daran finden. Es ist (erstklassiger) Pop mit Streichern. Anders sieht es vielleicht mit Eldorado aus. Da hört man schon etwas mehr Klassik. Aber dann wieder OTTD. Also bitte! Das ist purer Rock (sieht man mal vom letzten Stück ab). Nun zu der Sache mit dem Discoalbum. Ist Discovery ein Discoalbum? Nein. Es ist ein

ENTZEECKUNG WERT



Album, bei dem eine Rockband Elemente verarbeitet, die aus der Disco-musik der damaligen Zeit stammen. Discovery ist genau-so wenig ein Disco-album wie zum Beispiel The Wall von **Pink Floyd**. Oder würdet Ihr **ANOTHER BRICK IN THE WALL PART TWO** als billigen Discosong einstufen, nur weil es sich gewisser

hat, musikalisch sehr belebend waren. Ich mag diese Elemente, wenn sie richtig zusammen gebacken sind. So wie bei Jeff Lynne. Wenn man Discovery als Discoalbum betrachtet, dann muß man auch OOTB als solches betrachten. Tja, liebe OOTB-Freunde, Stücke wie **SWEET TALKIN' WOMAN** sind doch auch vom Discosound beeinflusst. Zu dem Vorwurf, dass die Songs zu seicht wären. Wie Bitte? Ich glaube, ich spinne. Liebe ELO-Freunde (oder Feinde), die Ihr das behauptet: Folgt Ihr hier nicht irgendeinem Vorurteil? Ich meine, wenn man hundert Mal liest oder hört, dass etwas seicht ist, glaubt man es vielleicht irgend-wann. Aber gehen wir doch mal

CONFUSION: Überraschend fantastische Melodie, herausragende Klangeffekte aus dem CS 80, und alles andere als ein typischer Discosong. **NEED HER LOVE:** von wegen seichte Ballade. Ich bin ja alles andere als ein Fan von Liebesballaden der Marke **Whitney Houston**. Aber hier zeigt Jeff, wie man es richtig macht. Eine großartige Ballade, die nie peinlich wird. **THE DIARY OF HORACE WIMP** ist für viele ein rotes Tuch. Warum? Ein Rhythmus, der an **MR BLUE SKY** erinnert, schräger, ja cooler Vocoderinsatz, und dazu eine Portion Witz. Prima Song. **LAST TRAIN TO LONDON:** Wieder eine Prise Disco, kombiniert mit tollen Harmonien, starker Melodie. Zum Davonschweben. **MIDNIGHT BLUE:** Guter Song, auch wenn er für mich persönlich der am wenigsten faszinierende auf dem Album ist. **ON THE RUN** hat wieder etwas mehr Schwung, sehr interessante Klangeffekte, vor allem Intro und Outro. Und diese Harmonien. Top. **WISHING:** Unglaublich starke Ballade. Der Zwischenteil mit California! Und schließlich **DON'T BRING ME DOWN:** Treibend, laut, etwas mehr Rock. Super Abschluß eines Superalbums. Fazit: Natürlich ist vieles Geschmackssache, auch bei ELO-Fans. Trotzdem: Ich habe den Eindruck, dass es bei vielen nichts mit dem Geschmack zu tun hat, dass sie das Album (angeblich?) nicht mögen. Deshalb mein Wunsch: Gebt dem Album eine faire Chance! Hört es Euch mal ganz ohne Vorurteile an, schön im Dunkeln, vielleicht bei der Heimfahrt im Auto (aber die Augen besser nicht schließen). Vielleicht werden dann einige von Euch zu derselben Erkenntnis gelangen wie ich, dass dieses Album super und cool ist. Und zwar nicht trotz, sondern wegen der Discoelemente.



Mack (vorn), der Meister der Regler und Knöpfe im Studio

Discoelemente bedient? Zweitens: Selbst Discomusik an sich ist kein Synonym für Musikschratt. **Chic** zum Beispiel waren erstklassige Musiker. Zugegeben: Es gab viele seichte Discoschlager von Interpreten wie **Amanda Lear** oder **Donna Summer**. Aber ich bin der Meinung, dass viele Elemente, die die Discowelle mit sich gebracht

SHINE A LITTLE LOVE: Brillanter Song, das schräge Chorintro, der treibende Disco-beat, die coolen Keyboardeffekte. Spielt man jemandem dieses Stück vor, ohne dass er weiß, von welchem Album, geschweige, von welcher Band er ist, ist er fast immer begeistert.

die Songs durch:

Frage: Wie kam es zu diesen Auftritten in den USA?

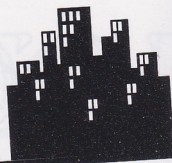
Roy Wood: Ich war der Meinung, daß es an der Zeit war, etwas neues zu wagen, anstatt immer nur die selben Veranstaltungsorte in Großbritannien zu spielen. Sowohl ich, als auch die Band begannen uns langsam zu langweilen. Ich denke, wir haben dort alles erreicht, was wir im Moment erreichen konnten. Deshalb entstand die Idee, den musikalischen Stil komplett zu ändern, was ich Dir später noch näher erläutern werde.

Frage: Ist das ein Zeichen dafür, dass Du es nun in den USA versuchen willst zu schaffen?

RW: Nun, um ehrlich zu sein, wären wir gerne schon eher nach Amerika gekommen, wenn es nicht an den Kosten die solch eine große Truppe verursacht, gescheitert wäre. Ich wollte auf keinen Fall in eine Situation

kommen, bei der ich einzelne Mitglieder der Gruppe aus Kostengründen daheim hätte lassen müssen, um hier spielen zu können. Mit einer kleinen Gruppe zu spielen, macht mir keine Freude mehr. Außerdem: Wen hätte ich daheim lassen sollen? Es sind alles gute Freunde von mir. Wir hoffen aber, daß wir durch Mundpropaganda, und Veröffentlichungen, wie dieser, wir erneut eingeladen werden.

Roy Wood Interview in New York (April 2002) (aus: 20th Century Guitar)



Frage: Gibt es derzeit Pläne für Plattenaufnahmen mit dieser Gruppe?

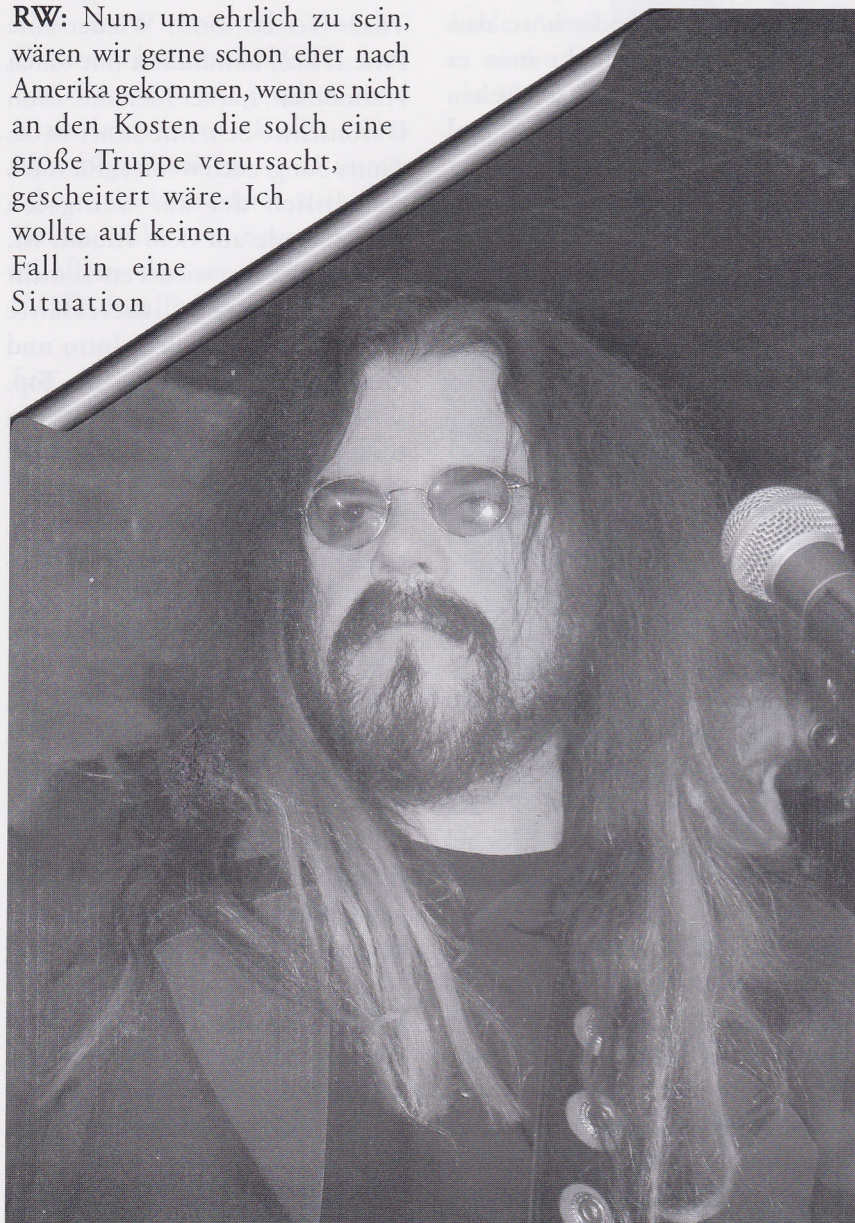
RW: Wir haben vor einigen Jahren ein Live-Album aufgenommen, das sehr gut wurde. Wir haben darüber nachgedacht, es zu veröffentlichen, uns jedoch nach eingehender Beratung dazu entschlossen, es vorerst auf Eis zu legen. Der Hauptgrund dafür ist, daß es überwiegend aus alten Hit-Singles besteht. Ich wollte nicht, dass die neue Gruppe ein „Oldies Band“-Image bekommt. Ich arbeite derzeit an neuem Material, das wir hoffentlich bald veröffentlichen können. Es hängt jedoch davon ab, ob wir einen Plattenvertrag bekommen.



Frage: In wie weit warst Du mit der kürzlich erfolgten Wiederveröffentlichung des ersten E.L.O.-Albums als Doppel-CD involviert?

RW: Nicht sehr, um genau zu sein. Sowohl mir, als auch Jeff Lynne, wurden Vorab-Kopien zur Freigabe zugeschickt und wir haben beide Artikel für das Booklet geschrieben, aber das war es dann auch schon. Es war interessant, das Video zu 10538 Overture zu sehen, das auf der CD mit drauf ist.

Frage: Wie kam Tuscany, das kürzlich veröffentlichte Renaissance Album zustande und wie war deine erneute Zusammenarbeit mit Annie Haslam?



RW: Es war etwas unglücklich, dass ich genau zu der Zeit sehr viel zu Tun hatte, als Tuscany aufgenommen wurde. Ich hätte meine Arbeit gerne beendet. Es hat Spaß gemacht mit Annie Haslam und den anderen von Renaissance zu arbeiten. Sie sind alle sehr nett. Ich hatte den Eindruck, dass Mike Dunford Druck von Seiten der Plattenfirma bekommen hatte, das Album zügig fertig zu stellen. Meiner Meinung nach hat das der endgültigen Abmischung eher

danach gleich wieder heim gehen und noch mehr Lieder schreiben.

Frage: Wir haben gehört, dass Du kürzlich in England einige Radio-Sendungen gemacht hast. Bist Du ein verhinderter DJ?

RW: Aha, ihr habt davon gehört? Ja, ich habe 4 Sendungen für die BBC präsentiert. Sie riefen mich an und fragten, ob ich Lust dazu hätte, es zu übernehmen, solange die anderen Moderatoren in Urlaub

waren. Ich meinte, dass ich es machen würde, wenn ich mir die Musik heraus suchen dürfte und nicht ihren normalen Schrott, den sie sonst den ganzen Tag spielen, laufen lassen müsste. Es war eine tolle Erfahrung, da es live war. Ich musste neben der Musik auch einige Leute interviewen.

Frage: Was genau ist ein Womble und sollen wir schon einen Impfstoff besorgen?

RW: Ein Womble ist so etwas wie eine gigantische, verschmuste Ratte. „Die Wombles“ waren jahrelang eine Kindersendung im Fernsehen, wobei sowohl Leute in Kostümen, als auch gezeichnete Versionen auftraten. Mike Batt, der die gesamte Musik dazu schrieb, ist ein guter Freund von mir. Er kam letztes Jahr mit dem Vorschlag auf mich zu, eine Weihnachtssingle zu machen. Die Idee dahinter war, ein Lied zu machen, das aus Teilen meines Weihnachts-Hits und dem von Mike Batt bestand, das er vor einigen Jahren geschrieben hatte.

Wir warfen sie dann zusammen und nahmen es neu auf. Das

Ergebnis war eine Single, die auf Platz 20 in die englischen Charts einstieg. Nicht gerade schlecht dafür, dass wir es nur so zum Spaß aufgenommen hatten. Ich war übrigens der erste Mensch, der jemals in einem Wombles Video aufgetreten ist. Toll, oder?

Frage: Das Lied „The Fire In His Guitar“ aus der „Main Street“-CD hat ein Robin Trower



geschadet. Es hätte etwas besser sein können.

Frage: Herzlichen Glückwunsch zum Ivor Novello Award. Es muss erfreulich sein, dass du endlich für deine lange Latte an Hits ausgezeichnet wurdest.

RW: Stimmt. Es war großartig, so einen bedeutenden Preis zu bekommen, zumal es ein Preis von Musikern für Musiker ist und von der Academy Of Music überreicht wird. Ich wollte



ähnliches Intro. Gibt es da eine Verbindung?

RW: Nein. Es war eigentlich mehr eine Hommage an Hendrix. Wie bei mir üblich, bin ich dann mitten im Lied etwas vom Weg abgekommen und habe diesen jazzigen Teil gemacht. Wirklich eine Schande, dass es so viele Jahre gedauert hat, bis dieses verdammte Album endlich erschienen ist. (Aufgenommen wurde es 1976 und veröffentlicht erst 2000, Anm. der Red.) Ich hatte schon vergessen, wie es klang.

Frage: Das Stück „French Perfume“, ebenfalls von „Main Street“ ist bemerkenswert wegen seiner großartigen Bläser-Arrangements und dem Django Reinhard-haften Gitarrenspiel.

RW: Danke. Die Bläser waren etwas durch das Buddy Rich Orchestra beeinflusst. Mir gefiel, wie sie spielten. Mir macht es wirklich Spaß, etwas in diesem Stil zu komponieren.

Frage: Du wurdest einmal mit den Worten zitiert, dass du die Popmusik nicht ernst genommen hast, bis du die Shadows gehört hattest. Was für einen Einfluß hatten die Shadows auf dich?

RW:

Einen ziemlich großen damals. Ich habe sie mir mit elf oder zwölf Jahren live in der Birmingham Town Hall angesehen. Ich wusste sofort, dass es genau das war, was ich machen wollte. Der Klang von Hank Marvin's Gitarre war einfach großartig. So unglaublich rein. Es klang, als ob er seine Strat in eine Art sprudelnden Industriereiniger gesteckt hätte. Mein nächster großer Einfluß außer den Shadows waren wohl die Beach Boys.

Frage: Gab es nicht auch das Gerücht, dass Hank Marvin bei den Move einsteigen sollte, nachdem sich die Shadows 1969 aufgelöst hatten?

RW: Stimmt. Wir dachten uns, dass wir ihn einfach ganz frech fragen, obwohl wir wussten, dass er höflich ablehnen würde. Wer konnte es ihm verdenken? Netter Kerl.

Frage: Was genau ist das Mega Dance Orchestra?

RW: Jetzt wird's interessant!



Ich war irgendwann soweit, dass es mir bis zum Hals stand, nach wie vor auf die Bühne zu gehen und noch immer Lieder zu spielen, die ich vor zwanzig oder dreißig Jahren geschrieben hatte. Die Gruppe war ebenfalls der Meinung, dass wir, wenn wir das noch länger machen würden, wir unsere musikalische Perspektive verlieren würden. Deshalb war ich der Ansicht, dass es gut wäre, eine starke musikalische Kurskorrektur vorzunehmen. Meine Gruppe besteht vorwiegend aus Bläsern und es ist so etwas wie ein Hobby von mir geworden, für sie zu komponieren. Außerdem sind ein Großteil der Gruppe gute Jazz-Musiker. Ich dachte: Wie wäre es mal mit Salsa Musik? Nun, zugegeben, ich habe mir selbst eine ziemlich große Aufgabe gestellt, da es natürlich keinen Sinn macht, nur ein oder zwei Salsa-Nummern in das derzeitige Set mit auf zu nehmen. Es würde das ganze ruinieren. Deshalb ist der derzeitige Plan, eine komplett neue Show zu komponieren. Damit bin ich gerade beschäftigt. Wie die Sache im Moment aussieht, sind sowohl das Radio, als auch die Schallplattenfirmen derzeit sehr „Alters-fixiert“. Dadurch ist es sehr schwierig, im Radio gespielt zu werden, wenn Du älter als 35 bist. Wir werden



wohl etwas ohne meinen Namen darauf veröffentlichen um etwas unvoreingenommene Reaktionen zu erhalten. Die Gruppe wird „M.D.O.“ heißen, „Mega Dance Orquestra“.

Frage: Du warst in England wohl mehr als jeder andere im Fernsehen, oder es erscheint zumindest so. Gibt es eventuell die Chance, dass irgendjemand irgendetwas davon auf DVD zusammenstellt und veröffentlicht?

Ideen, die ich sicherlich verwenden werde.

Frage: Ich sehe auf den aktuellen Photos, dass du eine rote Stratocaster spielst. Ist das die selbe, die du gespielt hast, als du das letzte Mal in New York warst? Benutzt du auch noch andere Gitarren bei deinen Konzerten, und welche Verstärker benutzt du?

RW: Ja, ich spiele noch immer Strats auf der Bühne, wenngleich nicht mehr die rote. Ich benutze

gute Wiederauflagen auf Tournee, da mir meine 1958-er Strat vor ca. vier Jahren aus dem Tour-Bus gestohlen wurde. Ich habe vor kurzem ein Lied mit dem Titel „Big Girls Blues“ geschrieben, auf dem ich für das Demo eine Les Paul benutzt habe. Leider ist es sehr schwierig dieses verdammte Ding auf der Bühne gestimmt zu bekommen. Was die Verstärker angeht: Ich benutze einen Marshall JCM 900 mit 4 x 12 cab. Hoffentlich hat der Veranstalter in New York es geschafft, mir so ein Teil für das Konzert zu mieten.

Frage: Wie sehen deine nächsten Pläne aus?

RW: Zunächst mal abwarten, wie die Reaktionen auf die Konzerte in New York sind. Dann werde ich mich entscheiden, wie schnell ich die Salsa-Gruppe zusammenstellen muß. Vor allem mit dem Hintergrund, dass das „M.D.O.“ noch größer sein wird, als Roy Wood's Army, also so etwa fünfzehn Leute.

(Fotos mit freundlicher Genehmigung von Daizy Drew, © 2002)



RW: Ich habe Ideen für eine DVD-Veröffentlichung. Ich muß nur noch Zeit finden, diese zu verwirklichen. Wie du dir denken kannst, ist es nicht ganz einfach, für all diese Auftritte die Verwertungsrechte zu bekommen. Meine Tochter Holly hat hierzu einige sehr gute



as gibt es besseres als 4 Roy Wood Konzerte hintereinander? Und was gibt es besseres, als die Roy Wood Army dabei in einem kleinen, intimen Club zu sehen? Für Woody Fans ging damit ein Traum in Erfüllung, wenngleich ich etwas besorgt war, als ich diese kleine Bühne sah. Eine Gruppe mit vier Musikern hätte die Bühne überfüllt erscheinen lassen können...und Roy's Armee bestand immerhin aus 12 Musikern!

Als eine örtliche Vorgruppe ihren Auftritt beendet hatte, war auch der Club selbst zum bersten voll. Im vorderen Bereich waren Tische und Stühle verteilt, weiter hinten begann der Bereich mit

den Stehplätzen, der sich bis zur Bar hinzog. Im ganzen dürften es so etwa 300 Leute gewesen sein, die den Club restlos füllten. Die Gruppe lief im Gänsemarsch quer durchs Publikum zur Bühne.

Die Begeisterung, Roy zu sehen, lässt nie nach. Selbst zu sehen, wie er sich durch die Zuschauer zur Bühne hin durchquetschte war umwerfend. Die gesamte Gruppe Schulter an Schulter auf der Bühne zu sehen, war äußerst amüsant. Man konnte nur beten, dass keiner von Ihnen ausrutschen würde, da es ansonsten zu einer Kettenreaktion kommen würde und sie wie Domino-Steine umkippen würden.

Das Programm bestand aus insgesamt 12 Liedern und zwei weiteren als Zugabe. Los ging es mit einem Intro, das in California Man überging, gefolgt von einem Bläser-Intro, das Ball Park Incident voranging. Danach folgten Fire Brigade und House Of Love, das neben dem danach gespielten Kiss Me Goodnight Boadicea mit zu den Highlights gehörten, wenngleich eigentlich alle Stücke für sich genommen Highlights sind. Nun folgte ein Medley, das von den

Naylor Twins gesungene
Rescue Me
(noch

Shows komponiert worden war und hier zum ersten Mal vorgestellt wurde. Zum Abschluß folgten noch Are You Ready To Rock (alle vier Abende einfach

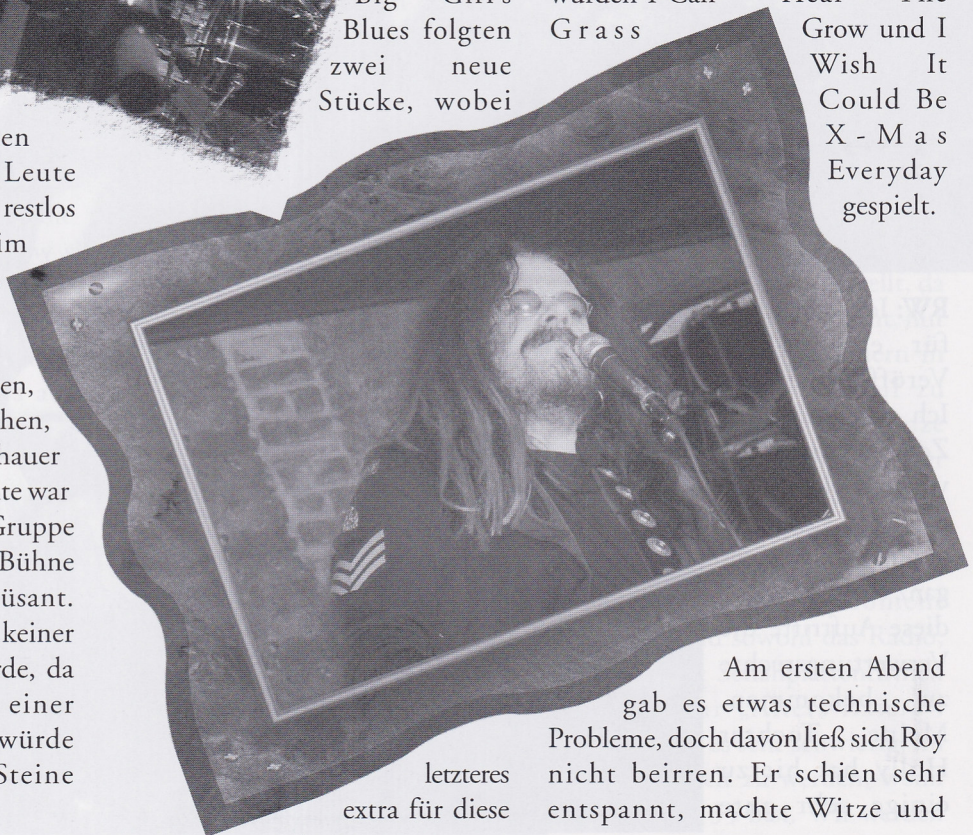
Roy Woods Army Live

ein Höhepunkt!). Mit Roy's Revenge und Big Girl's Blues folgten zwei neue Stücke, wobei

perfekt!), See My Baby Jive (Umwerfend!) und Blackberry Way. Als Zugaben wurden I Can Hear The Grass Grow und I Wish It Could Be X - M a s Everyday gespielt.

letzteres extra für diese

Am ersten Abend gab es etwas technische Probleme, doch davon ließ sich Roy nicht beirren. Er schien sehr entspannt, machte Witze und



neckte die Mädels in der Gruppe mit einem „Oy“, dass sie immer wieder zum lachen brachte, woraufhin er sich beschwerte, wie schwer es heutzutage wäre, gutes Personal zu finden. Die Musik war großartig und alle hatten eine gute Zeit.

Nach jedem Auftritt konnte man Roy und die Gruppe in der Bar eine Tür weiter treffen, über der die Umkleiden lagen. Dort konnten sich die beinharten Fans jede Nacht ein paar Stunden mit Roy und seiner Gruppe unterhalten. Roy war sehr bescheiden und fühlte sich geehrt, als er um ein Autogramm gefragt wurde oder sie ihn mit Lob bedachten.

Die Freitags-Show war vom technischen Standpunkt besser. Wenn man zwei Konzerte hintereinander besucht, merkt man, wo die kritischen Stellen sind.

Dieses mal waren die

Tische beiseite geräumt und man konnte bis zur Bühne hin stehen.

Wie sieht er aus, hätte trit am Samstag fast nicht statt ge-

herausstell- der Auf-

Am Sonntag traf ich Roy in meinem Hotel, das er zufällig auch gebucht hatte und hörte ihn an der Rezeption fragen, wo er ein Taxi bekommen

könnte. Ich schlug Roy vor, gemeinsam ein Taxi zu teilen, da ich auch zur Halle wollte und er meinte

nur „Also dann, auf geht’s“.

Das Konzert selbst war dann großartig. Ich denke, es war sogar noch besser als am Freitag. Vermutlich wollte Roy eine perfekte Show abliefern,

als Ausgleich für die Show am Vortag, bei der er nicht ganz „auf dem Damm“ war. Es war toll, Roy wieder zu erleben, zumal ich ihn zuletzt vor ein paar Jahren gesehen hatte. Für die meisten im Publikum waren es sogar 25 Jahre, seit er das letzte Mal in den USA war. Ich empfehle allen, Roy wenigstens ein Mal zu erleben. Es gibt heutzutage wohl kaum eine Show die einen so überwältigt, wie Roys. Seine Lieder sind großartig und es ist ein besonderes Erlebnis, ihn diese spielen zu sehen. Vielen Dank für vier fantastische Konzerte, Roy!

Fotos mit freundlicher Genehmigung von Daizy Drew, © 2002

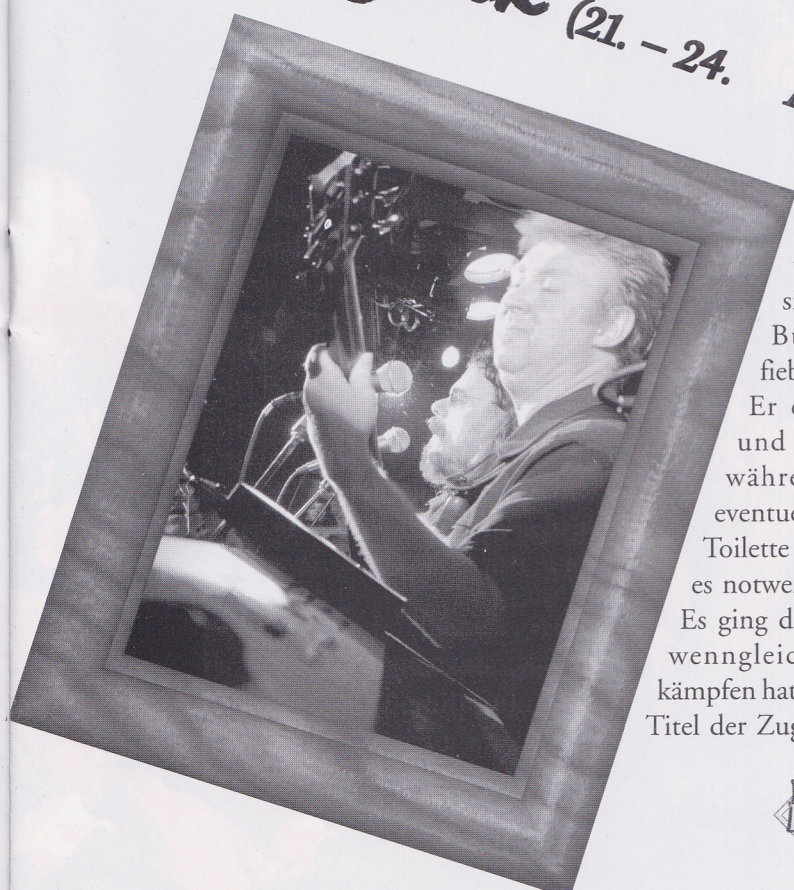
funden, da sich Roy eine Erkältung zugezogen Da

hatte. er niemanden enttäu-

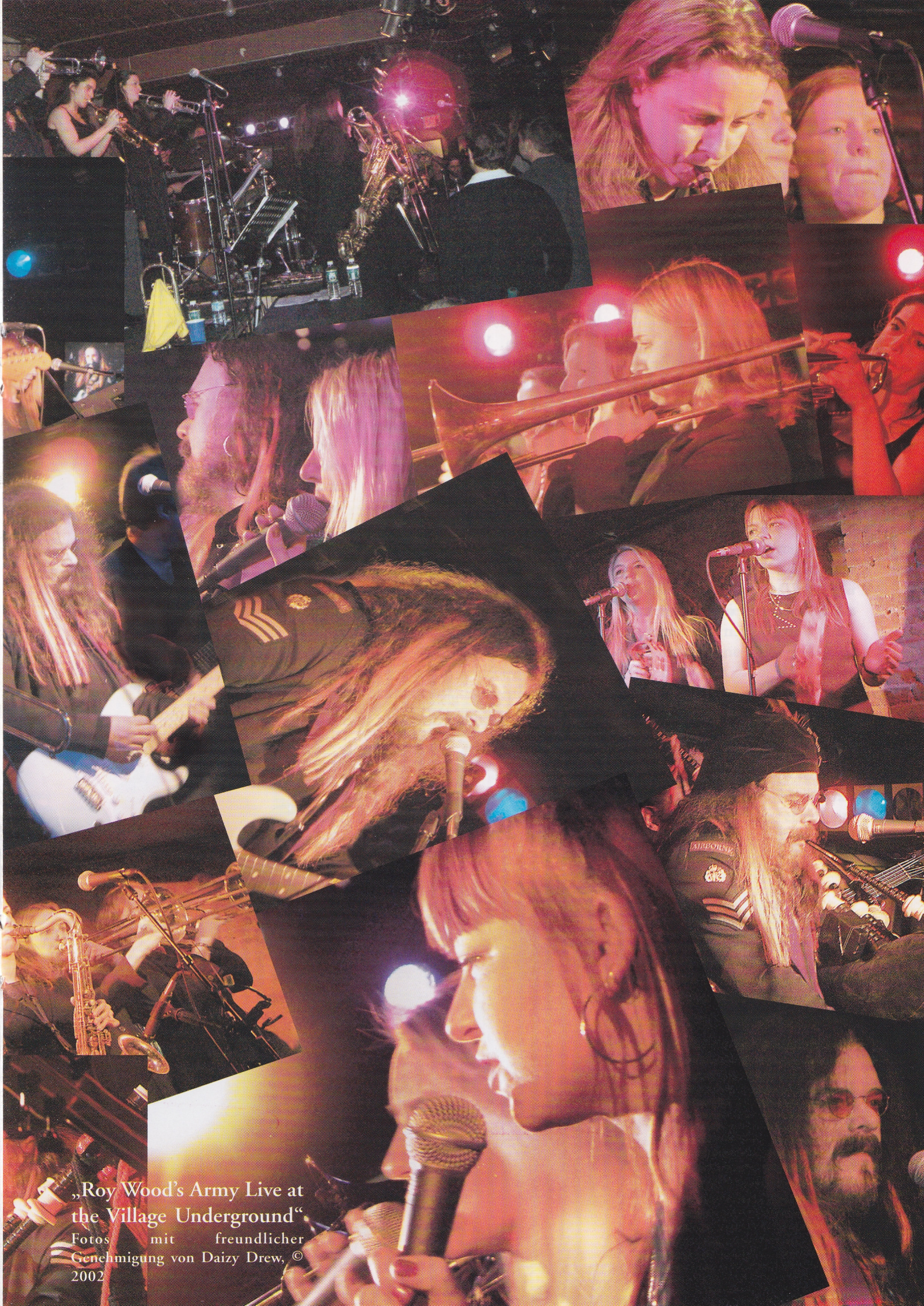
März 2002)

schen wollte, schleppte er sich dennoch auf die Bühne, obgleich er fiebrig und blass aussah. Er entschuldigte sich und meinte, er würde während eines Songs eventuell man kurz auf die Toilette verschwinden, wenn es notwendig werden würde. Es ging dann aber alles glatt, wenngleich er sichtlich zu kämpfen hatte, weshalb der letzte Titel der Zugabe gekürzt wurde.

New York (21. - 24.







„Roy Wood's Army Live at
the Village Underground“

Fotos mit freundlicher
Genehmigung von Daizy Drew, ©
2002

"Brum Rocked"

Leider völlig unbeachtet in den Medien hierzulande ist bereits 1999 in England das Buch „**Brum Rocked - The story of the people and places that shaped Birmingham's role in the history of rock**“ von Laurie Hornsby erschienen. Das durchgängig in Schwarz-Weiß gehaltene Buch erzählt die Geschichte der populären Musik im Raum Birmingham von den frühen 50-ern bis etwa 1965.

Er schildert die Entwicklung von den damals auch in Birmingham üblichen Tanz-Orchestern, die auf der Bühne saßen und Noten vom Blatt abspielten, hin zur

von Laurie Hornsby

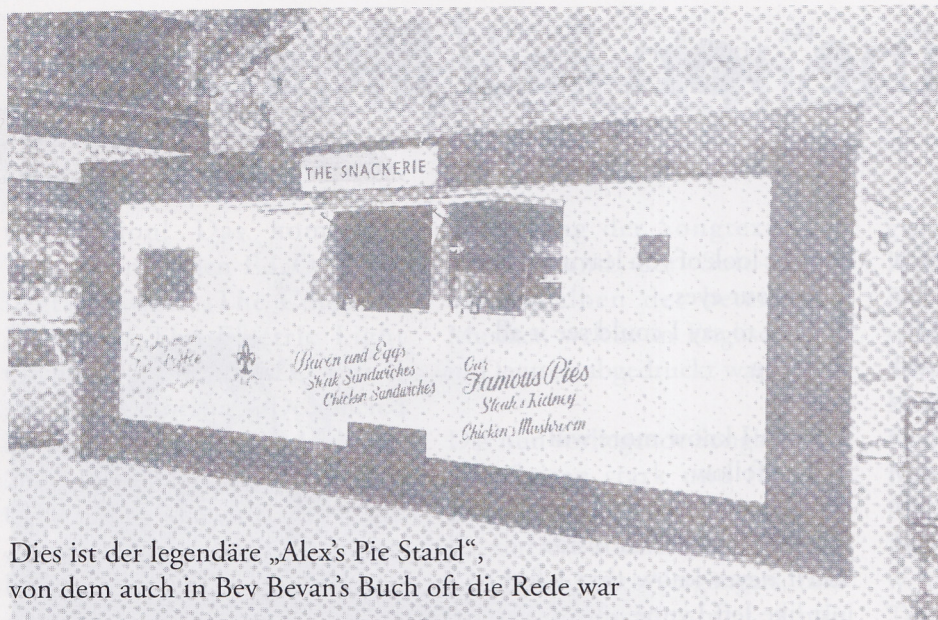
Entwicklung des Brum Beat, der Beatmusik aus dem Großraum Birmingham. Viele nie zuvor gesehene Fotos von Skiffle und Dance-Hall Bands aus Birmingham begleiten den durchgängig gut recherchierten Text. Klar, dass es nicht lange dauert, bis zum ersten Mal von unseren „Helden“ die Rede ist. So wird die Entwicklung von Mike Tyler zu Mike Sheridan als Mitglied von Billy King & The Nightriders und später Mike Sheridan & The Nightriders beschrieben, in denen neben Roy Wood auch die

späteren Idle Race Mitglieder Roger Spencer, Greg Masters und Dave Pritchard mitspielten.

Roy Wood's erster Arbeitgeber Mickey Gibbs alias Gerry Levene (& the Avengers) ist im Buch ebenso mit einem Bild vertreten, wie Bev Bevan als Mitglied von Denny Laine & The Diplomats. Es erübrigt sich fast, zu erwähnen, dass da auch die anderen „üblichen Verdächtigen“ aus dem E.L.O. Umfeld nicht zu kurz kommen. So sind unter anderem Trevor Burton, Ace Kefford und Carl Wayne jeweils mit ihren Move-

Denny Laine & the Diplomats ca. 1964, bestehend aus Phil Ackrill, Steve Horton, Denny Laine und Bev Bevan (3.v.l.)





Dies ist der legendäre „Alex's Pie Stand“, von dem auch in Bev Bevan's Buch oft die Rede war

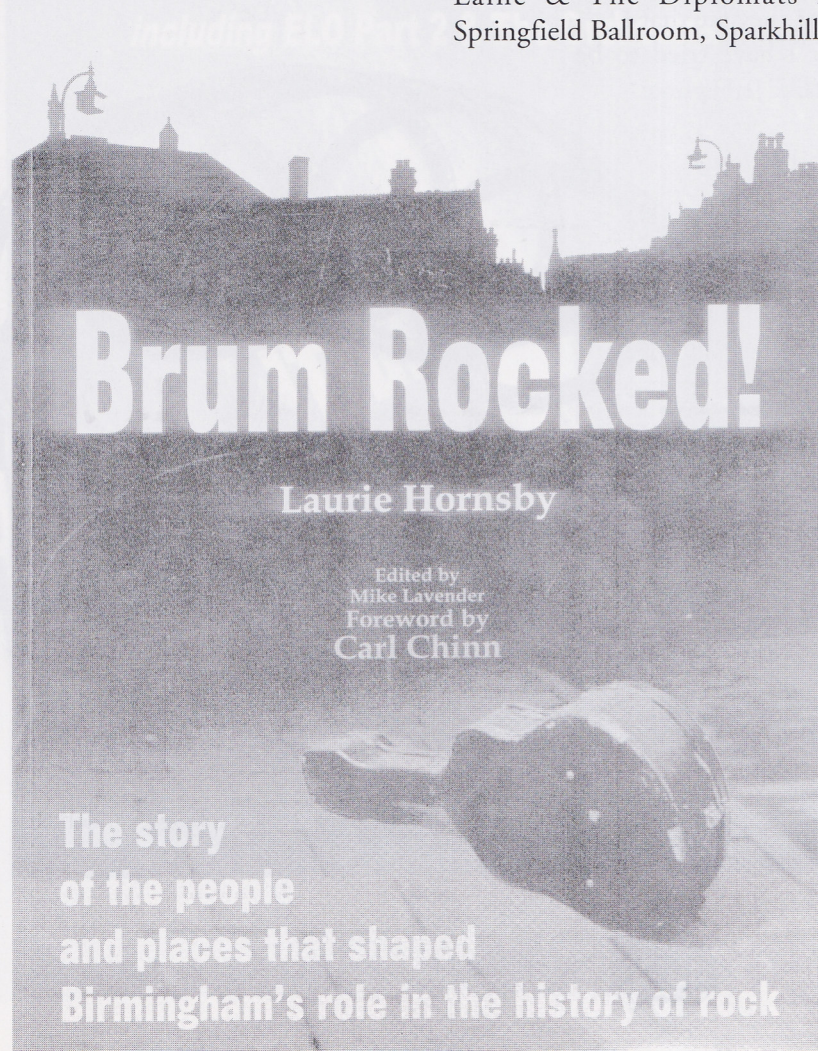
Vorgänger Bands vertreten. Auch Jeff Lynne wird kurz am Ende des Buches als Mitglied der Andycaps erwähnt, da es genau mit Jeff's Einstieg bei den Idle Race endet. Erwähnt werden auch in Text und Bild die Robby Hood & The Merryman, aus denen sich später The Chads entwickelten, mit denen Jeff Lynne seine ersten Demos einspielte.

Wenn ihr schon immer wissen wolltet, wie der legendäre und oft in Interviews erwähnte „Alex' Pie Stand“ aussah, an dem sich die Bands um Mitternacht nach ihren Konzerten trafen, oder Bev Bevan und Jasper Carrott's Lieblingsrestaurant „The Beehive“, hier sind sie ebenso abgebildet, wie Carl Wayne & The Vikings bei einem Live-Auftritt und Bev mit Denny Laine & The Diplomats im Springfield Ballroom, Sparkhill.

Interessant ist in diesem Zusammenhang auch, dass beschrieben wird, wie die ersten Aufnahmen von Denny Laine & The Diplomats für Pye zustande kamen. Man wusste ja Dank Bev Bevan's Interview Aussage nur, dass er davon ein Acetat mit dem nie erschienenen „Forever and a day“ hatte. Dieses ist ja leider, wie uns Bev auf Nachfrage mitteilen konnte, verschollen, nachdem er es an John Bonham verliehen hatte.

Wer sich für die Geschichte der Birminghamer Musikszene vor den weltweiten Erfolgen von Move, Moody Blues etc. interessiert und schon immer wissen wollte, wer wann mit wem in einer Gruppe für kurze Zeit gespielt hat, der findet hier fundiertes Wissen und reichlich seltene Bilder aus den frühen 50-ern. Das Buch endet etwa 1966, also genau zu dem Zeitpunkt, als aus Mike Sheridan & The Nightriders (Roy Wood), Carl Wayne & The Vikings (Bev Bevan, Carl Wayne, Ace Kefford) und Danny King & The Mayfair Set (Trevor Burton) das erste Line-up der Move wurde, die wiederum 6 Jahre später zum Electric Light Orchestra werden sollten.

Laurie Hornsby schreibt übrigens gerade an einem weiteren Buch über die Birminghamer Szene, das dort anfangen soll, wo es hier endet. Man darf auf das Ergebnis gespannt sein. Wenn es den gesetzten Standard hält, können wir uns auf ein weitere sehr empfehlenswertes Buch freuen, in dem dann mit Sicherheit auch Jeff Lynne ein großer Raum eingeräumt wird, der in dem hier behandelten Zeitraum schlicht und ergreifend noch ein „no-name“ war.



„Jeff Lynne“ von Paul Melancon

Getreu dem Motto „Das Buch zum Film“ kommt nun nach der Jeff Lynne-Cover-Versionen CD – man kann es kaum fassen – ein Lied über Jeff Lynne! So etwas gab es zwar schon von Alvin Stardust in den 70-ern mit „I feel like Buddy Holly“, aber ein Lied über Jeff Lynne, damit hatte wohl niemand gerechnet.

Der amerikanische Sänger Paul Melancon hat ein Lied veröffentlicht, das all die kleinen Dinge enthält, die wir an Jeff mögen: Schrummel-Gitarre, Vocoder-Einsätze, Jeff-typische backing vocals und jede Menge Zitate, bei denen man denkt: „Genau, das ist doch ähnlich wie...“, aber bevor man darauf kommt, was es genau ist, ist es auch schon wieder vorbei. So ist z. Bsp. der Eingangsteil von „Strange Magic“ vertreten.

Den kompletten Text wollen wir Euch natürlich nicht vorenthalten:

„Jeff Lynne“ (P. Melancon)

She says it's alright
She always knew that I'd prefer to
be alone
than try to prove her wrong
Well, maybe I just might
or maybe to me it's clear your
determined to go
no matter what I might show
So I won't pretend I'm even
surprised



that the look of you leaving is there
in your eyes
I'd have to say I could see it all
along

Though I know more will
just follow
I'll take my chances tomorrow
and I will keep it all inside
You'll never know that I feel
just like Jeff Lynne

She's on the next flight
She calls to say she doesn't need to
run away
I could show her anything to stay
But though there's a chance at the
airport gate
I can just see it's already too late
I'd have to say I could see it all along

They say I do myself in
things will pick up if I just try
Can't they see that I
that I have tried to be
just like Jeff Lynne?

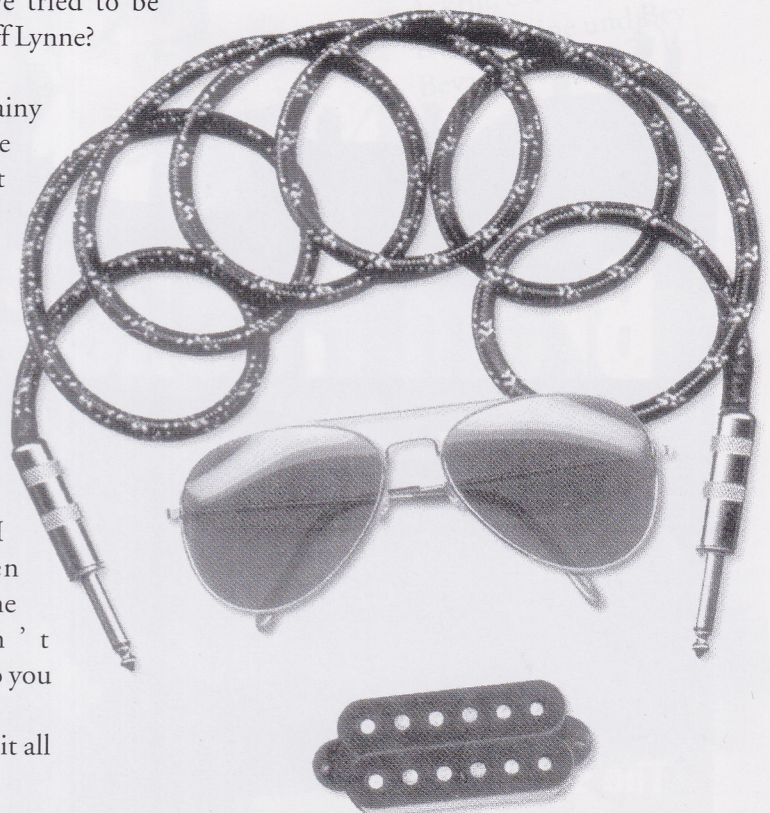
Another rainy
night alone
A silent
tear cried
on the
phone
And isn't
that just
why I
even try?

The
feeling I
get when
you love me
doesn't
compare to you
leaving me
I will keep it all
inside



You'll never know I try to be just
like Jeff Lynne

(the vocoder voice is just repeating
„You'll never know that I have tried,
that I have tried to be just like“)



The Complete Lyrics Textbuch

Gratulation! Das komplette Textbuch mit allen E.L.O. Titeln liegt nun vor. „The Complete Lyrics Of The Electric Light Orchestra including ELO Part II and The Orchestra – Deciphered Edition“ von Uwe Gleichfeld, ist 2002, im Selbstverlag, (ISBN 3-00-010090-3) erschienen. Über das „Große ELO Textbuch“ haben wir bereits in unserer 19. Ausgabe vom August 1998 berichtet. Dabei handelte es sich um eine Loseblatt-

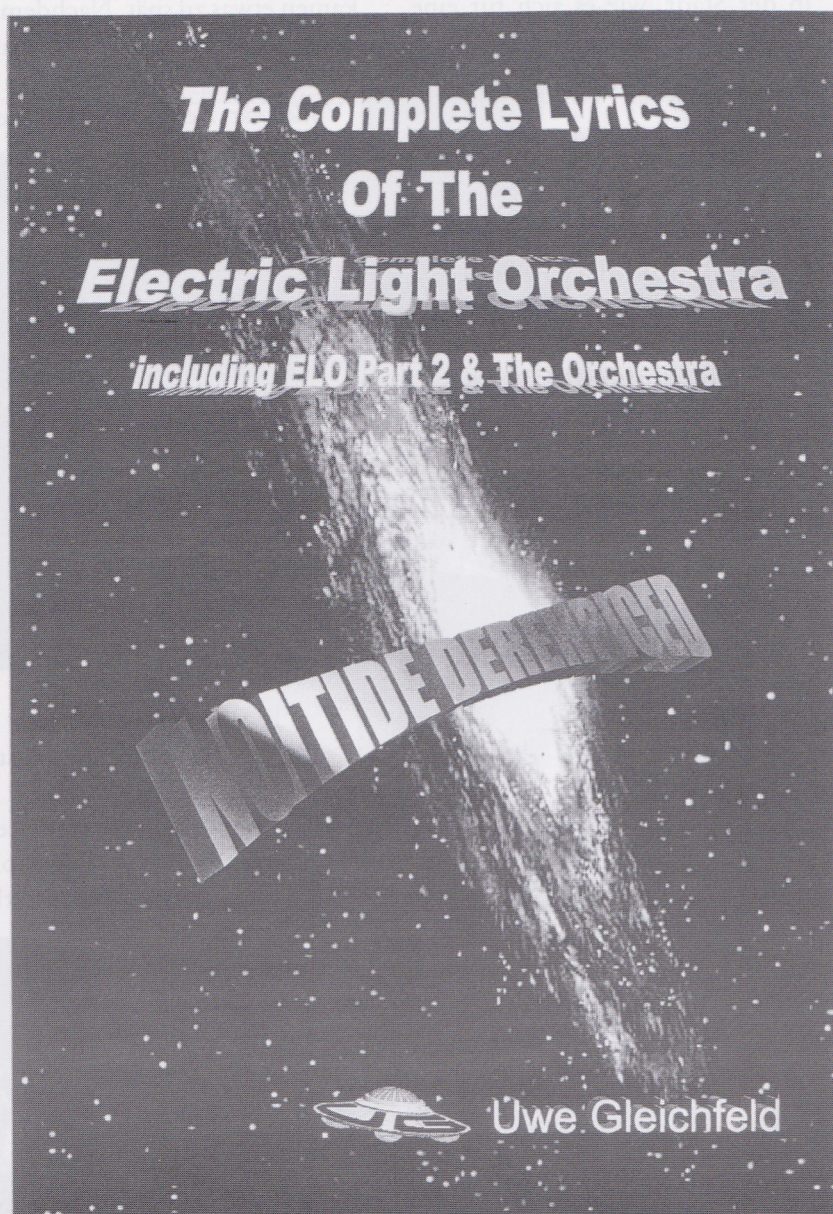
Sammlung der Songtexte des E.L.O. und der Solo- und Sidelinealben der beteiligten Musiker, welche in Englisch und in Deutsch abgedruckt waren.

Das nun vorliegende Songbuch ist 202 Seiten stark und (hand-) gebunden wie ein richtiges Buch. Es verliert somit den „endlos“ Charakter seines Vorgängers, und bietet einfach eine runde abgeschlossene Sache, die man

guten Gewissens auch im Bücherregal aufbewahren kann. Die Songtexte der einzelnen Songs wurden inzwischen noch mehr erweitert. Man findet nun auch die Hintergrundgesänge und die Rückwärts eingespielten Botschaften darin. Die kompletten E.L.O. Alben von „The Electric Light Orchestra“ bis „Zoom“ werden noch durch die non-Album Tracks der B-Seiten und der Compilation Alben „Afterglow“, „Early E.L.O.“, „Flashback“ und „First Light“ ergänzt. Außerdem sind noch die Songs, die E.L.O. nur Live dargeboten hat aufgeführt, wobei als Beispiel das geniale LET'S SPEND THE NIGHT TOGETHER, oder die frühen Textversionen von JEFF'S BOOGIES genannt sein sollen. Selbstverständlich fehlen auch die Instrumentals in diesem Songbuch nicht. Also im Prinzip alles was jemals unter dem Namen E.L.O. erschienen ist, oder aufgeführt wurde.

Das nun eigentlich schon komplette Werk wird aber durch die Hinzunahme aller E.L.O. Part II Tracks noch weiter komplettiert. Schließlich besteht kein Grund die 90er Jahre zu verleugnen, schließlich haben sie uns eine Menge Konzerte in Deutschland beschert, und somit ist es nur fair auch die Songtexte der Nachfolgebände The Orchestra daran zu beteiligen. Zumal im „No Rewind“ Album auch keine Lyrics beilagen. Ein tolles Buch, ideal zum rumstöbern in den deutschen Übersetzungen, oder als Geschenk.

Wer sich das ganze näher anschauen will der kann dies unter www.uwe's-kleine-welt.de tun, und dort das Buch für 17,90 Euro beziehen.



DIE HOLLIES AUF DEUTSCHLAND-TOURNEE

Die Hollies waren im Juli für 4 Festivals in Deutschland. Somit gab es nach dem Sindelfingen-Gig bei Mercedes zum ersten Mal die Gelegenheit, den Ex-Move-Sänger Carl Wayne in Deutschland zu erleben.

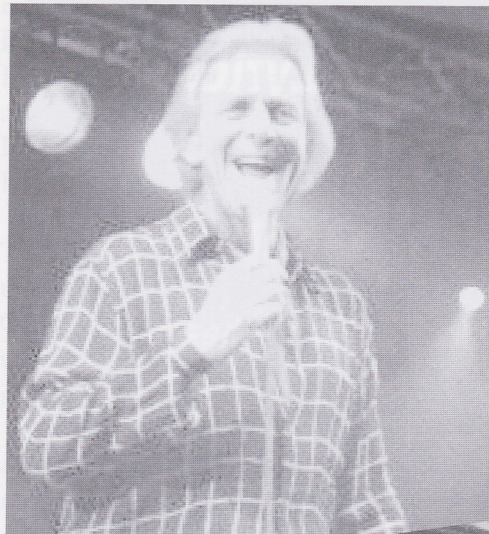
Das erste Konzert fand am 6. Juli im Rahmen des Gaffenberg-Festivals in Heilbronn statt und bestand leider aus einem gekürzten, ca. 60-minütigen Set. Carl Wayne machte dabei alle Ansagen in bestem Deutsch und hatte sichtlich Spaß auf der Bühne. Zur Freude aller Carl Wayne und Move-Fans wurde auch „Blackberry Way“ gespielt, das Carl mit den Worten „und nun ein Stück von den Move, von Roy Wood: Blackberry Way“ einleitete.

Am Montag, den 8. Juli spielte die Gruppe dann vor ca. 5000 Besuchern auf dem legendären „Tollwood“-Festival in München, die Ihr 25. Festival feierten.

Einen Tag später ging es dann für ein Konzert in voller Länge nach Tuttlingen zum „Honberg Sommer Festival“.

Tja, „Honbergsommer 2002“ nannte sich die Veranstaltung in Tuttlingen. Wie der Name schon sagt, war das Konzert auf einem hohen Berg, der dort anscheinend sehr berühmt ist. Da das Festival um 20:00 begann, fuhr der letzte Bus vom Festival Parkplatz mitten in der Stadt, wie es sich für eine

schwäbische Stadt „gehört“ um 19:55 Uhr. Dass manche Besucher von weit her, eventuell etwas später kommen würden, bzw. sich einen Dreck um die Vorgruppe scheren wollten, auf die Idee kam von den Verantwortlichen wohl niemand, denn „wenn ebbes pünktlich aahfängt, do kommt ma net sbeeder.“ Wie dem auch sei, hatten wir auf der Hinfahrt vom sonnigen Stuttgart aus, einen riesigen Wolkenbruch auf der A 81 und kamen etwas zu spät. Nachdem wir dann den hohen Berg hochlaufen mussten, bot sich dort eine Art Volksfest Zeltstadt mit vielen



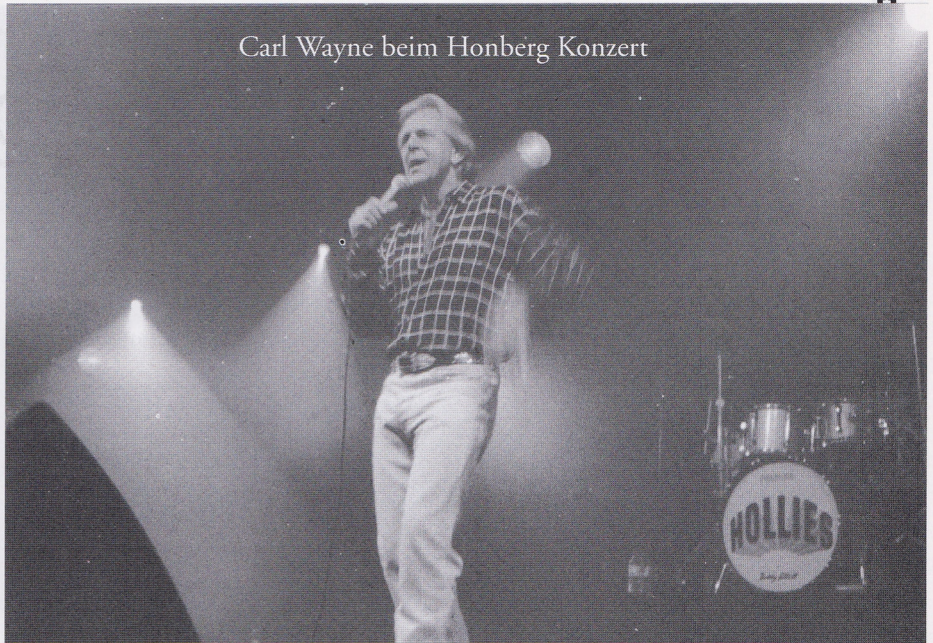
Bierwägen. In einem der Zelte fand das Konzert statt.

Als Vorgruppe spielte eine lokale Gruppe, und somit kamen wir noch pünktlich



zum Auftritt der Hollies um 21:00 Uhr. Natürlich war es eine Art Oldie Festival, was bedeutet, dass vielen Zuhörern es einfach egal war, wer da spielt. Hauptsache „e mords gaudi“. Nichts desto trotz, sind die Hollies ja keine Unbekannten, und so schien es, dass sich in den ersten Reihen und im Hexenkessel vor der Bühne, doch eine Menge wahre Hollies Fan befanden. Kamera-check und dann los.

„Die ersten 3 Stücke ohne Blitz wie immer“ durfte im Pressegraben vor der Bühne fotografiert werden. Die Show krachte gut los, Carl stand unter Dampf und bot eine gute Show, bei der er das Publikum sichtlich mitriss. Nachdem ich gut ein dutzend Fotos von Carl geschossen hatte, kam mir der Gedanke dass ich auch die anderen



Carl Wayne beim Honberg Konzert

Musiker fotografieren könnte, und hier war dann auch der Knackpunkt bei der ganzen Sache. Ich bin kein Hollies Fan, und bin eigentlich nur wegen Carl Wayne gekommen, dem Mann, dessen Existenz an sich schon großen Einfluss auf die Entwicklung meiner Lieblingsgruppe hatte. Schließlich hatte Carl einen bedeutenden Beitrag für den Erfolg der Move geleistet, ohne den die Gruppe nicht ihr neues Projekt hätte finanzieren können. Mal davon abgesehen, hat Carl Wayne eben eine richtige Singstimme.

Legt das Move Album „Shazam“ auf, und jeder weis, was ich meine.

Mit dieser Rockröhre hat er heute Abend, auch die Songs der Hollies in Szene gesetzt. Man hatte nun eine Art Ahnung wie es denn auf einem Move Konzert zugegangen sein muß. Mit dieser unverwechselbaren Stimme bringt Carl nun schon seit 40 Jahren die Massen zur Begeisterung. Es war eine beeindruckende Show die Carl hier abzog. Zwischen den Songs lieferte Carl seine Scherzchen und sprach den größten Teil in Deutsch,





Die Hollies 2002: Ray Stiles (Ex-Mud), Ian Parker, Carl Wayne, Bobby Elliott, Alan Coates und Tony Hicks (v. l. n. r.)

dass er wiederum ebenso überraschend gut beherrscht. Dabei hat er seine Deutschkenntnisse nur mit seinen Clubkonzerten, die er als Carl Wayne And The Vikings in den 60ern in Deutschland absolvierte (In Bev's Buch gibt es übrigens ein Bild davon).

Die Hits der Hollies sind einem bekannt, den schließlich hatten die Hollies die meisten No. 1 Hits in England in Folge. Die Set-List in Tuttlingen lautete:

I Can't Let Go / Here I Go Again / Jennifer Eccles / Just One Look / Bus Stop / On a Carousel / Sorry Suzanne / Yes I Will / Look Through Any Window / Blackbird / Too Young To Be Married / We're Through / Blowin' In The Wind / Carrie Ann / Stop! Stop! Stop! / He Ain't Heavy, He's My

Brother Stay / Blackberry Way / Tiger Feet / Long Cool Woman / The Air That I Breathe / It's in Every One of Us

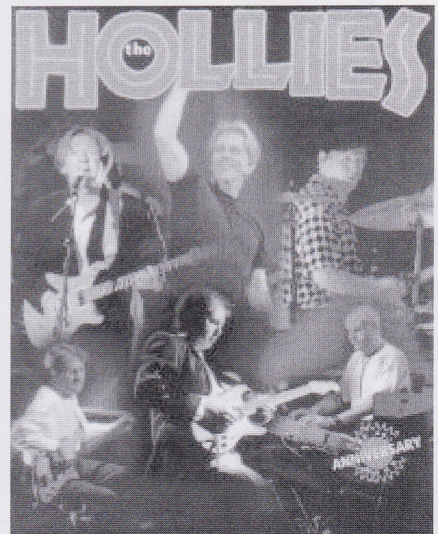
Einerseits ist es natürlich etwas Schade, die Band auf so einem Zeltfestival spielen zu sehen, aber immer noch besser als bei einer Baumarkteröffnung. Carl Wayne wollte auf jeden Fall diese Oldie Welle nicht mitmachen, und stieg nur unter der Bedingung bei den Hollies ein, wenn ein neues Studioalbum aufgenommen wird. Leider wurde aus noch nicht bekannten Gründen eine geplante Aufnahmesession in den BBC-Studios von der Band aus gekippt,

was Carl natürlich überhaupt nicht in den Kram passte. Die Hollies spielen nächstes Jahr bei der Porsche Oldie Night in Stuttgart in der Schleyer Halle. Wenn alles klappt kann man dort Carl Wayne wiedersehen. Auch wenn man kein Hollies Fan werden möchte, so war es doch ein beeindruckendes Erlebnis Carl zu hören, zu sehen und mit ihm zu sprechen.

Übrigens, entgegen allen Pressemeldungen von Bev Bevan bis Roy Wood, dass Carl Wayne die Move ins Kabarett

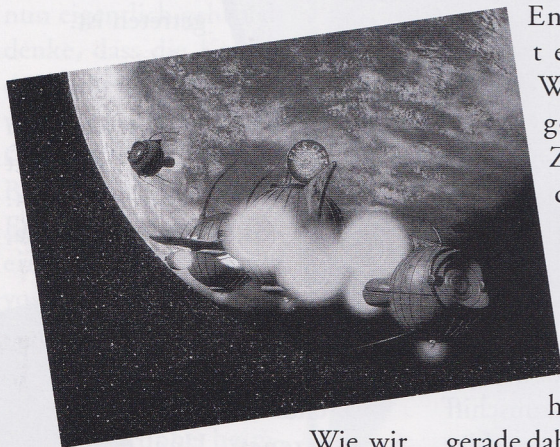
Lager ziehen wollte, und er sich deshalb von den Move trennte, war Carl sehr bedrückt über diese Aussagen, da dies überhaupt nicht stimmte. Aber inzwischen hat er sich damit abgefunden dass er der „böse Bube“ gewesen sei, auch wenn es überhaupt nicht so war. Die Presse kann so grausam sein... Aber es passte wohl seinerzeit gut in die Presselandschaft.

Damit Deutschlands Norden nicht ganz vernachlässigt wurde, ging es noch für ein Konzert am 12 Juli nach Wiehl zum „Kulturkreis Festival“, bevor die Truppe auf die Insel zurück kehrte.



OPEN SKY

Nun war es endlich soweit. Um fast 2 Uhr in der früh, sendete der NDR den sogenannten 29 minütigen (!!!) Teaser Vorfilm zum Projekt Open Sky von Radiomoderator, Designer, Autor, Regisseur, Produzent, FTM Leser und E.L.O. Fan Martin Bolik.



Wie wir bereits in Newsletter # 103 berichteten handelt es sich dabei um eine Science Fiction Saga deutscher Produktion, welcher letztendlich als Mehrteiler einer TV-Serienproduktion als auch als Kinofilm zu Ende produziert werden soll. Das Gesamtprojekt soll sich aber nicht nur auf die filmische Komponente beziehen, sondern in einem Medienverbund aus Roman, den besagten Filmversionen, Hörspiel und Internet bestehen. Wobei im Film die Kernhandlung läuft. Für nähere Einzelheiten, sind dann Roman und Hörspiel zuständig, und über das Internet, werden dann wohl aktuelle Wendungen der Story nachzulesen, respektive nachzusehen sein.

Der Film handelt von Go, einem weltraumreisenden Hund, der im Jahre 4000 auf dem Weg zum

Silvesterball auf der Erde, wegen des bevorstehenden Millenniums ist. Er wird von seinem Computerfloh, sozusagen einem Androflohiden, also einem Roboter begleitet, der in telepathischer Verbindung zu Go's Frau Laika auf dem Heimatplaneten steht. Laika ist übrigens die Ur-ur-ur... Enkelin der ersten terrestrischen Weltraumhündin. Go gelangt aber in eine Zeitfalle und stürzt mit dem Raumschiff auf die Erde im Jahre 3000, und zwar genau in das Jahr, in dem Go's Volk die Erde und die Menschheit gerettet hatte, da die Menschen

gerade dabei waren, sich selbst und ihren Planeten auszu-rotten. Go wird zum Spielball der Geschichte, denn wie man sich bereits denken kann, wird er es sein, der die Erde und somit auch seine eigene Gegenwart retten soll. Dies versuchen natürlich böse Mächte zu verhindern. Die Tiere werden nämlich einmal friedlich die Erde und das Universum beherrschen. Go weist natürlich noch nichts von seiner bevorstehenden Aufgabe, und wird sich erst im Laufe der Serie zum Helden entwickeln. Und wie es bei Zeitreisen so üblich ist, verändert er unbeabsichtigt bereits seine eigene Gegenwart, und muß diese natürlich wieder in Ordnung bringen.

Die Faszination von Zeitreisen, wie wir sie von den Star Trek Serien und Zurück in die Zukunft kennen, lassen natürlich eine interessante fesselnde Story erwarten, sollten uns aber in Punkto Tricktechnik nicht von den US-Produktionen blenden lassen. Martin Bolik geht hier völlig neue Wege, in dem er Animationen, Fotocollagen, und Realfilmmaterial in einem Comicstil editiert. Für diese Darbietung hat der Autor schon einige Lobeshymnen und Kritikerpreise auf Filmfestspielen eingeholt und dadurch auch die Filmförderung vom NDR Niedersachsen und der Nordmedia bekommen.

Musikalisch ist das Projekt unter anderem auch mit der Musik von FIRE ON HIGH, MR. BLUE SKY und ORDINARY DREAM unterlegt. Wenn die Produktion in Serie geht, sollen noch mehr Songs vom **Electric Light Orchestra** Verwendung finden.



Soweit so gut, wenn da nicht nur das kleine Problem wäre, dass der 29-minütige Teaser, der da mitten in dieser heißen Nacht ge-sendet

wurde, ei-gentlich kein Film, sondern eben nur ein Vorfilm ist. Der Anfang ist allerdings schon sehr beeindruckend, wenn MR. BLUE SKY über die Bilder die sehr professionell geschnitten wurden, hören kann. „Abenteuer eines Weltraum-reisenden Hundes“, das Raumschiff sieht einfach klasse aus, „Am Anfang war der Hund, Kapitel 1 wie alles begann.“ FIRE ON HIGH.

Es beginnt 1957 in Baikonur UdSSR indem Laika über das Gedankenzeichnungsgerät über die Ur-uroma im Welt-raum berichtet. In ban/

Fabel auf die Menschheit anspielt. Go hat vor 33 Jahren das letzte mal seine Mutter

Szene aus dem Film gezeigt werden.

Im Streit deaktivieren Butch und Go versehentlich Una. Der unanimitiert fliegende Delphin wirkt etwas deplatziert, doch es stellt sich her-aus, dass er die bö-se Macht repräsentiert, die Aufgrund der begonnen Änderung der Zeitlinie aufgetreten ist.

Kapitel 3. Der Floh ist nun im Kopf von Butch und dabei läuft ORDINARY DREAM. Butch denkt an Una, als diese noch eine menschliche Frau war, und man sieht endlich farbige

Strandszenen. Una war die letzte ihrer Art und er hat sie geklont. (Hologrammkclone?). Butch wirft den Hologenerator weg. Laika Nr. 38 folgt nun Go auf die Erde, da er bereits die Zeit verändert hat. Man sieht nun den Delfinfisch auf der schwebenden Wasserstadt, und es wird erklärt das Butch's Körperfarbe bei Aufregung blau wird. Laika stürzt auch mit ihrer Raumkapsel im Meer.

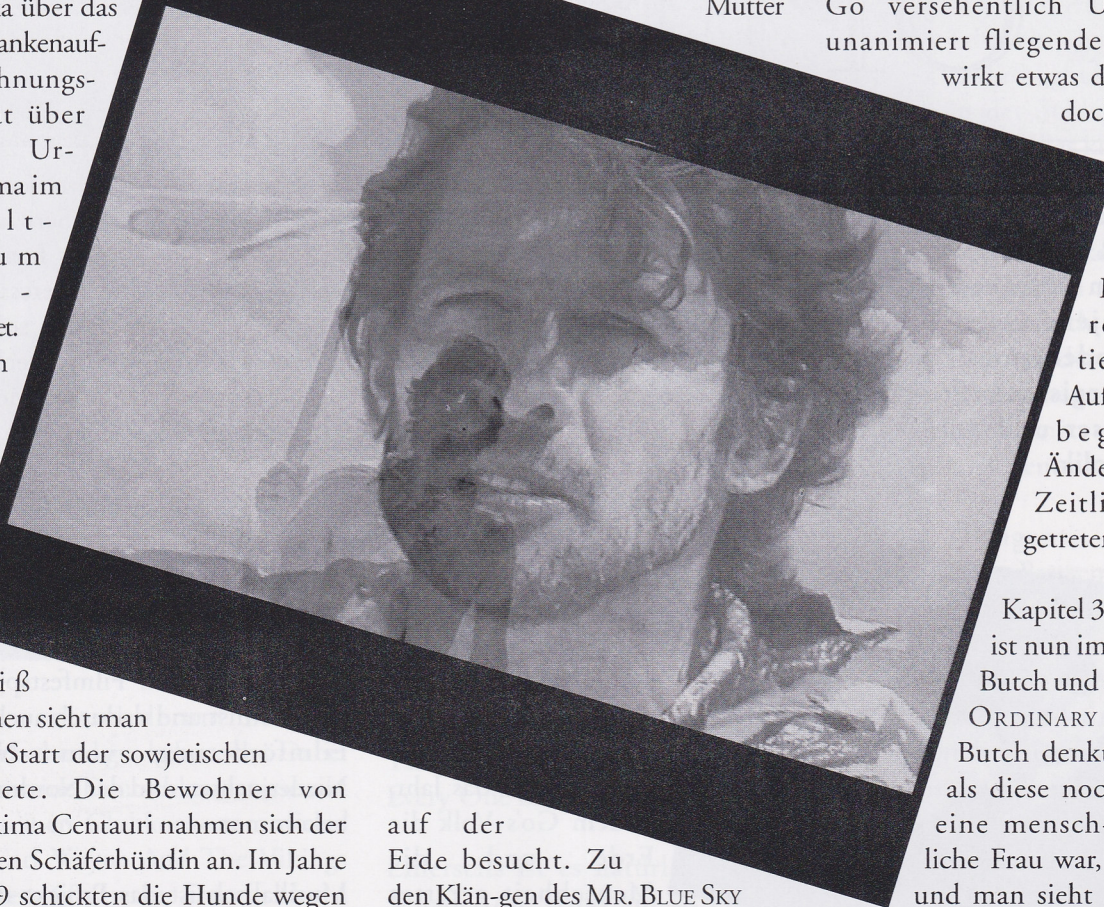
Kapitel 4 Ende und Anfang. Go schwimmt und ruft nach Laika. Go versucht in den Fluten Laika zu retten, aber der böse Delfinfisch bedroht beide, so springt Butch in's Wasser und rettet Go. Sonst wäre es ja das Ende der Welt. Fortsetzung folgt.

weiß Szenen sieht man den Start der sowjetischen Rakete. Die Bewohner von Proxima Centauri nahmen sich der armen Schäferhündin an. Im Jahre 2999 schickten die Hunde wegen eines Notrufs Hilfe in die Heimat. Mit Archivmaterial wird die beinahe Ausrottung der Menschen erzählt. Eine neue Charta der Republik der Erde wird unterzeichnet, in der die Tiere und der Rest der Menschen zusammenleben. Nach 1000 Jahren erholt sich die Erde wieder und ist im Jahre 3999 wieder als Paradies bewohnbar. Heute ist nun das Jahr 4000. Laika Nr. 38 erzählt alles und ist mit Go verheiratet.

Laika Nr. 38 ist Psychiaterin und Go ihr Patient. Telepathie ist die gemeinsame Sprache der Menschen und Tiere. Es sollte Go's letzter Besuch auf der Erde sein, damit es auch keine weiteren Frauengeschichten mit den Hündinnen auf der Erde mehr gibt. Go sollte auf Hawaii, dem Ort der Hochzeit der beiden, landen. Der Floh im Ohr erscheint Go als Gehirnwäsche, klar das diese Szenen als

auf der Erde besucht. Zu den Klängen des MR. BLUE SKY Schlussteiles stürzt das Raumschiff auf die Erde, in immer noch schön geschnitten Bildern. Somit dienten die ersten 11 Minuten des Teasers als Einführung.

Nun wirkt der Film aber etwas langgezogen. Ein Delfin und eine Ente die sich unterhalten wirken etwas kitschig, auch erscheint der Absturz des Raumschiffs sehr langatmig. Butch, ein Mensch, liegt am Strand, alles ist blau eingefärbt. Nach dem kurzweilig geschnittenen Intro folgt nun der Handlungsteil. Butch aktiviert Una mit einer Art Armbandholoemitter. Es dauert sehr lange bis Butch das Schiff entdeckt und dann den Hund aus dem Wrack im Sand ausgräbt. Es mag vielleicht in der mehrteiligen Serie mehr Sinn machen, wirkt aber in diesem Teaser in dem alles relativ schnell ging, etwas langgezogen, Aber vermutlich soll hier wohl eine ganze



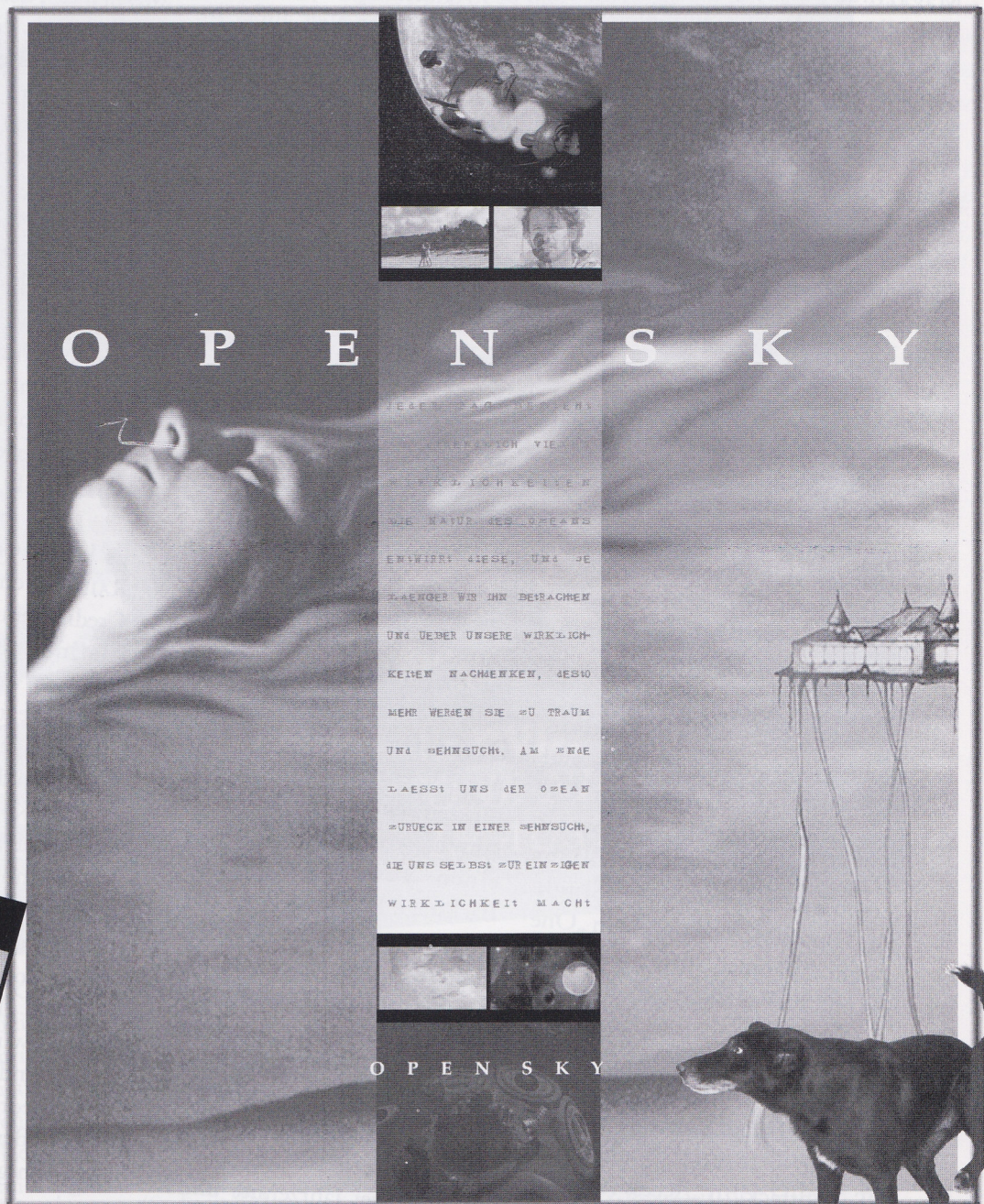
Wir alle kennen Vorfilme aus dem Kino, aber nun gut, ein 29-minütiger Teaser ist natürlich kein normaler Vorfilm. Wir sehen im Prinzip eine Art Robinson, der auf einer Insel sitzt, eine blasse Frau die sich wie eine Puppe bewegt, Einfärbungen des Hintergrundes und hören nach den gelungenen ersten 11 Minuten in den folgenden fast endlos ausgereizt erscheinenden Szenen überhaupt keinen Text. Außerdem kam noch hinzu, dass viele Zuschauer eigentlich konnten um was es da nun eigentlich geht. Ich denke, dass die Kenner der Hörspielversion, welche ja bei Radio Okerwelle von Martin Bolik erzählt wurde, den Erstkontaktlern am TV, einfach um einiges voraus waren.

Mit dem Wissen, dass die Erde von eine großen Flutkatastrophe heimgesucht wurde, und nur noch die hawaiianischen Inseln aus dem Wasser ragen, auf denen Butch, ein taubstummer (!!!) Mensch lebt,

Ureinwohner, die man aber in dem Teaser noch nicht sehen kann, da diese Einstellungen noch nicht gefilmt sind. Go bringt bei seinem Raumschiffabsturz die Androidin Una mit, und die drei Herren buhlen um die Gunst des letzten Weibchens. Aha, das ändert natürlich einiges.

Ich denke, dass man sich nach betrachten des Teasers, noch kein endgültiges Urteil über die Serie bilden kann, ohne dass man Zugriff auf die Zusatzinformationen hatte.

Ich glaube aber daran, dass mit fortschreitender Produktion der TV Serie, die Zusammenhänge klarer werden, und der Film auf eine breite Publikumsresonanz stößt.



OPEN * SKY

Abenteuer eines weltraumreisenden Hundes nach einem Roman von Martin Bolik

Animations-Regie und Editing MARTIN BOLIK

künstlerische Leitung ANDREAS BLUM Animationen PETER POHL Musik und Sound VOLKER ADAM

mit den Stimmen von FRANZ JOSEF STEFFENS * REENT REINS * DANIELA ZIEGLER und MONIKA MARIA ULLEMEIER * Dialogregie MARTIN BOLIK und INGA QUISTORF

Spielfilmregie BARBARA ETZ * Kamera JACEK BLAWUT

mit FRANK MEYER BROCKMANN als Dutch SABINE GÖRS als Una und Hund RINGO als (Jonny) GO

Eine Produktion von STUDIO REGENBOGEN in Zusammenarbeit mit MP DESIGN unter der Leitung von Martin Bolik

Dieser Film ist mit Mitteln der Filmförderung des NDR in Niedersachsen gefördert worden.

Im Jahre 1997 erschien ohne großes Getöse ganz unscheinbar in den USA eine Videokassette mit dem Titel „Access All Areas“ von Electric Light Orchestra Part II. England's FTM letzte Issue 25 vom März 1997 brachte eine kleine Vorausschau über den Videodreh von George Reed, dem Regisseur und Produzenten, die wir in der 18. Ausgabe des FTM Germany Magazines im Januar 1998 präsentierten. Das Videoprojekt zur E.L.O.'s 25 jährigem Bühnenjubiläum, der „25 Light Years Tour“ sollte ursprünglich die Geschichte von E.L.O. in alten Video- und Interviewclips abhandeln. Man entschied sich jedoch für aktuelles Videomaterial und den Interviews, welche Backstage 1996 bei der Englandtour erstellt wurden, und die Live Darbietungen zu der wohl erfolgreichsten **E.L.O. Part II** Tournee aller Zeiten, Australien 1995, zu verwenden. Zumal auch das Bildmaterial des mitgefilmten Sydney Konzertes für eine komplette Konzertvideocassette einfach zu dunkel und fad wirkte, und somit das angekündigte Video zum „One Night“ Live Album, sowieso vom Tisch war.

Die Verknüpfung von 7 Titeln aus Sydney 1995 mit Interviews und Soundbits von der 1996er UK Tournee, inklusive zweier Promovideos für zwei nicht erschienene Single Auskoppelungen zum Album „One Night“, nämlich Ain't Necessarily So und All Fall Down, ergaben eine recht professionelle Darstellung vom Electric Light Orchestra und seiner Weiterführung im E.L.O. Part II. Nicht umsonst wird das Album „One Night“ als 'Soundtrack' zu „Access All Areas“ gefeatured. Was dann allerdings Ende 1997 schief ging, kann momentan niemand so recht erklären. Eine europäische Veröffentlichung in PAL kam nie zustande. BMG hatte anscheinend nur die Rechte für Nordamerika, und SPV Records, respektive

Mediahaus Ströbel verscherbelte wohl lieber Billiglizenzen vom Live Album, anstatt noch ein weiteres Risiko mit einer Videoveröffentlichung einzugehen.

Somit hat in Europa in dieser Zeit wohl kaum jemand etwas von diesem kleinen Juwel der Videogeschichte mitbekommen. Einzig und allein das von Manuela Sokatsch designte Tourprogramm von 1998 enthielt ein Besprechung vom Video, welche aber außer in UK kaum zu erhaschen war. Ein ausführlicher Bericht zu „Access All Areas“ erschien dann in Newsletter # 75 im Januar 1999. Parthenon Huxley, der Nachfolger von Phil Bates, stand schon in den Startlöchern, nachdem Phil Bates seinen Ausstieg bereits im September 1998 bekannt gab. Vielleicht mit ein Grund, dass das Interesse bei der Plattenindustrie für das Video abnahm. Gerade Phil Bates hatte im Jahre 1996 viel Vorarbeit zu dieser Videoproduktion geleistet, und das Projekt lag ihm sehr am Herzen.

Die VHS Stereo Hi-Fi Videocassette von CMC Records International im BMG Vertrieb 06076 88302-3 **Electric Light Orchestra Part II** „Access All Areas“, enthält auf der Coverrückseite ein übliches „One Night“ schwarz/weiß Foto, aus Paaren, und einen Text: „Steck dir den Backstage Pass an und geh dahin, wo nur wenige Leute vorher waren. Begleite das **Electric Light Orchestra Part II** bei den Proben, auf Tournee und in die Umkleidekabine. Mache eine Hochgeschwindigkeitsreise durch die Geschichte des Rock'n'Roll und höre aufregende Geschichten welche drei Jahrzehnte umfassen. Setz dich dann in die erste Reihe bei einem der größten Konzerte von **ELO PART II**, begleitet von einem weltberühmten Orchester“.

Die abwechslungsreiche Mischung welche man zu sehen bekommt ist sehr geschickt angeordnet, so dass

die 54:09 Minuten auf alle Fälle gut angelegt sind, und zu keiner Zeit Ermüdungserscheinungen für den Betrachter auftreten. Zum gesprochenen Wort erscheinen andauernd irgendwelche Schnitteffekte oder Bandfotos, welche fast alle aus Bev's Sammlung stammen und bereits in seinem 1980er Buch „The Electric Light Orchestra Story“ veröffentlicht worden sind.

„Access All Areas“ erzeugt ein bisschen von dem E.L.O. -eigenen Glamour, was einfach daran liegt, dass George Reed ein berühmter Regisseur ist. Wer **Tom Pettys** „Rockumentary“ oder „Going Home“ gesehen und für gut befunden, der wird an „Access All Areas“ seine wahre Freude haben, zeigt es die Band doch in dem Licht, welches sie auch wirklich verdient hat. Hinweise auf dem Cover und im Abspann auf die CD „One Night - Live In Australia“ macht auch noch einmal klar, dass diese Kassette sozusagen das Video zur Live CD ist.

Es beginnt mit STANDIN' IN THE RAIN welches hier für die Film Credits benutzt wird. Regentropfen die in eine lila Pfütze tropfen, schwarz/weiß Außenaufnahmen überlagert mit Namenseinblendungen werden immer mal wieder in die Farbaufnahmen vom Sydney Konzert hineingeschnitten. Zusätzlich folgen noch schwarz/weiß Schnitte aus dem Soundcheck von 1996. Trickreich angeordnet sieht man Kelly schlafend hinter dem Tourbusfenster während er gerade „I'm so tired“ singt. Der Song wird dann mit der letzten Einblendung, den Producer Credits für George Reed, beendet. Es folgt dann Bev 1996 am Strand, sehr gut zurechtgemacht, und erzählt über sein erstes Schlagzeug und die ersten Bands. Dabei gibt's dann sofort Bilder aus seinem Buch zu sehen. Dazwischen spielt die Band vom 96er Soundcheck ein improvisiertes INSTRUMENTAL Stück, bei dem jeder Musiker sein Instrument voll ausfährt und somit dem Soundman Gelegenheit zum

Aussteuern der Instrumente gibt. Neben Bildern sind auch Film-szenen von 'zer-trümmerten Fernsehgeräten' eingeblendet, welche dann aber nur mit künstlichen Effekten (drop-outs und Flimmerstreifen) zu sehen sind.

Bei den 96er Proben spielen sie dann 10538 OVERTURE wobei alle in die Kamera lachen. FIRE ON HIGH wird ebenfalls kurz ange-spielt, dann spricht Mik.

Bei den Inter-views mit den Bandmitgliedern werden keine Fragen gestellt, jeder erzählt nur. Dann kommt das komplette SHOW-DOWN aus dem 95er Sydney-konzert, in Farbe und ohne dazwischengeschnittenen Material. Nach einem kurzem

Bev, gibt's dann ELDORADO OVERTURE Live '95 wobei dann Louis an die Reihe kommt. Bei seinem Interview findet man dann natürlich dazwischengeschnittene Orchester Aufnahmen. Kelly mit Brille erzählt über die Band **Sight And Sound** und **Idle Race** und es folgt ein Ausschnitt aus **LIVIN' THING** (Probe 96) und **WHISKEY GIRLS. ROCKARIA!** und **DON'T BRING ME DOWN** (Probe 96) werden kurz eingeblendet, bevor Phil über 1977 und **Trickster**, und Mik über die Tour redet, wobei **STANDIN' IN THE**

RAIN im Hintergrund läuft. Es folgt dann das komplette **TURN TO STONE** von Sydney 95. Phil redet über Jeff und den Bart. Nach **MA-MA MA BELLE** und **CALLING AMERICA** (Soundchek 96) Ausschnitten, folgt dann **DO YA** (Sydney 95).

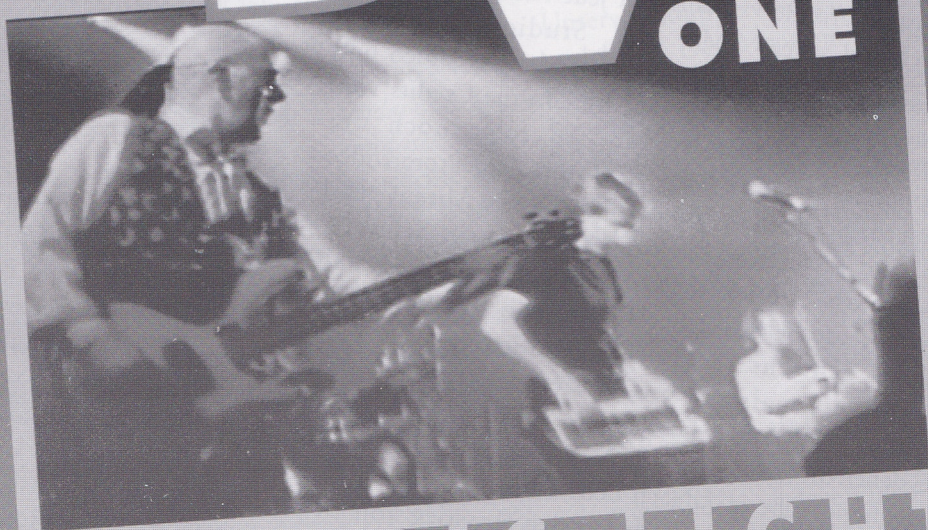
Lou spricht über 1986, und Bev sagt, dass er 1989 als allerersten Jeff gefragt hat, ob er mit der Band weitermachen möchte. Eric spricht über Jim Steinman und **THOUSAND EYES** welches kurz als Sydney '95 Ausschnitt gezeigt wird. Es geht

weiter mit 1990: Bev spricht über Don Arden, das Moscow Symphony Orchestra, und über die große Publicity welche sie beim erste Album „Part Two“ hatten. Dabei sieht man Neil, Pete und Hugh vom damaligen Konzert-video. Phil spielt nun einen **ALPENLÄNDER** auf der Gitarre bei den Proben '96, danach kann man **SHOWDOWN (SEMI-UNPLUGGED-VERSION)** von 1996 sehen, und einen Ausschnitt aus **ROCKARIA!** von Sydney '95. Phil spricht weiter, mal in Farbe, mal in Schwarz/weiß was sich als sehr kluger Schachzug erweist, da eben immer etwas fürs

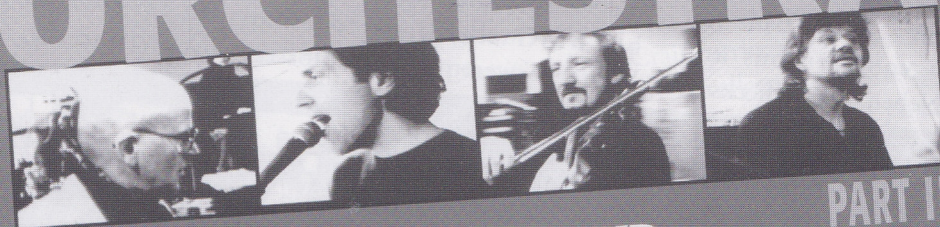
ANO 1 - Nº 02
R\$ 19,90



Show DVD ONE



ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA



Na Revista:

Tudo sobre o grupo inglês
que mesclou o Pop
com a música clássica

No DVD:

**ONE NIGHT-LIVE
IN AUSTRALIA '95**

PART II

Auge geboten wird. Nach einem kurzen 96er WHISKEY GIRLS folgt dann DON'T WANNA (Sydney '95), bei dem man feststellen kann, dass Lou und das Australian Rock Orchestra nicht mitspielen (!) und man dafür aber die bunten Lasergrafiken von dem Mann der „don't wanna play, just sit around every day“ mit seinem Hund, sehen kann.

Nun folgt der Promovideoclip zu AIN'T NECESSARILY SO. Er basiert auf Aufnahmen aus dem vielbesagten „Soundcheck 1996“ mit rasanten Schnittfolgen mit Farb- und Schwarz/weiß Szenen, und UK Straßenzügen. Clever gemacht. Danach folgen nun erstmals Backstageaufnahmen im Umkleideraum, bei denen die Band gut drauf ist und alle herumalbern und nach dem besten amerikanischen Akzent gesucht wird. Crewman Barrie führt sein kopfzitterndes 'Black Can' vor und es geht weiter über „cameraderie“ und „chemistry“ in der Band mit Aufnahmen vom Tourbus und Flughafen. Neben Soundchecks zu

TELEPHONE LINE (UNPLUGGED) und TURN TO STONE 96, bei denen es lustig zugeht, folgt dann das ultimative DON'T BRING ME DOWN (Sydney '95) mit den beiden Go-Go-Girls die auf der Bühne herumspringen, Mik marschiert durch den Saal auf die Bühne und man sieht jede Menge Feuerwerk. Mit der Studioversion von UNDERTURE endet das Video und zeigt auf Bildern die Credits vom Abspann. Es folgt noch der Bonustrack mit dem Promovideo von ALL FALL DOWN: Mit Live und Backstageschnitten in Schwarz/weiß, darübergelegten Texten und einer Totalen von Eric, wieder in schneller Schnittfolge, ist auch dieses Video als gelungen zu bezeichnen.

Nach dem Ende von E.L.O. Part II, durch den Ausstieg von Bev Bevan im September 1999, schien es das also gewesen zu sein. Ein nur in den USA veröffentlichtes Video in der schlechteren Fernsehnorm NTSC. Im Jahr 2000 hat man sich bei BMG allerdings zu einer Weiterverwertung entschlossen

und „Access All Areas“ auf DVD veröffentlicht. BMG Special Products 75517 - 45622-9. Somit war es nun weltweit in einer profihaften Bildqualität zugänglich. Die Musik wurde in 5.1. Surround Sound remastered. Das Cover Artwork war dem der Videokassette nachempfunden, ansonsten gab es leider kein Begleitbooklet.

Die Menüführung zeigt unter den Klängen und Videosequenzen zum Refrain von DON'T BRING ME DOWN die Punkte *Play Concert, Song Index, Audio Set-Up* und *DVD Credits*. *Audio Set-Up* zeigt den Anfang von DON'T BRING ME DOWN und man kann zwischen *5.1 Surround Sound* und *Stereo* wählen. Der *Song Index 1* zeigt einen Ausschnitt von DO YA, - direkt anwählbar sind die Unterpunkte *STANDIN' IN THE RAIN, The Move, SHOWDOWN, ELDORADO OVERTURE, TURN TO STONE, DO YA*. Der *Song Index 2* zeigt TURN TO STONE und die Unterpunkte sind *Transition, DON'T WANNA, AIN'T NECESSARILY SO, On The Road, DON'T BRING ME DOWN*, und *ALL FALL DOWN*. Der

O grupo inglês Electric Light Orchestra ganhou fama por ter como diferencial o fato de mesclar o pop com música clássica, chegando ao máximo do requinte: ter como acompanhante a Orquestra Sinfônica de Moscou. O show apresentado neste DVD foi gravado durante a turnê que o grupo realizou em 1995. Nela, a Orquestra Sinfônica de Sydney é regida por Louis Clark, integrante da ELO.

MENU INTERATIVO - LEGENDAS EM PORTUGUÊS - FOTOS
ACESSO DIRETO ÀS MÚSICAS - SHOWS - ENTREVISTAS
BIOGRAFIA - DISCOGRAFIA - DOLBY STEREO 2.0

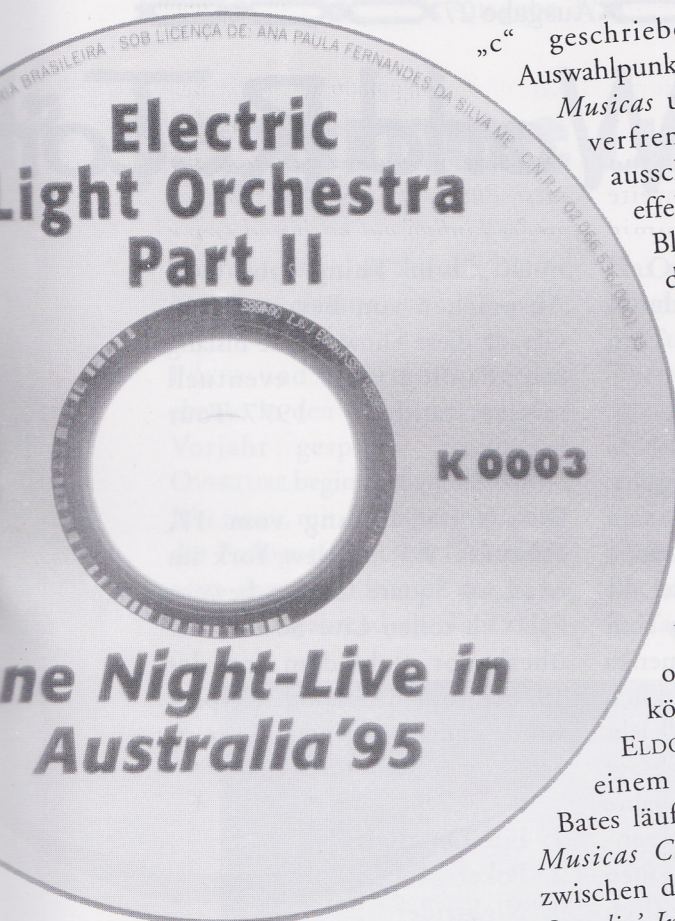
1. Standing in the Rain
2. Showdown
3. Eldorado Overture
4. Turn to Stone
5. Do Ya
6. Don't Bring me Down
7. Don't Wanna
8. Ain't Necessarily So
9. All Fall Down

Produção, Direção e Edição por: George Reed. Direção: Philip Ackrill. Diretor de Iluminação do turnê: Greg Szabo. ONE NIGHT - LIVE IN AUSTRALIA '95 - Grande no The Entertainment Centre, Sydney, Austrália, em 18 de março de 1995. Orquestra de Sydney regida por: Louis Clark. Produção por: Chris Tsangarides e Phil Bates. Fotografia: George Reed © 1997 CMC International. Registro. Versão Brasileira, Arte e Autenticação Estúdio de Cinema. © 2001 Estúdio de Cinema. Dolby e o símbolo duplo D são marcas registradas de Dolby Laboratories Licensing Corporation. ONE NIGHT - LIVE IN AUSTRALIA '95 foi realizado em formato futuro.

Cor/NTSC/55 min.

ELECTRIC LIGHT ORCHESTRA
PART II
ONE NIGHT-LIVE IN AUSTRALIA '95

MUSICAL
 1993



DVD Credits zeigt einen 40 sekündigen Abspann der extra für die DVD geschaffen wurde. Hier sind auch ausführlicher die Angaben für „Access All Areas“ aufgeführt. Play Concert zeigt dann natürlich in 12 Kapiteln mit brillanter Bildqualität 53:42 Minuten langen Film. Auf jedenfall ist diese DVD empfehlenswert.

Im Jahr 2002 entschied sich die Firma Musical aus Brasilien das Video unter dem Titel „One Night – Live In Australia '95“ mit der Bestellnummer K 0003, wohl als Teil einer Serie, zusammen mit einem A4 Magazin herauszubringen. Der geänderte Titel scheint wohl auf eine aussagekräftigere Wirkung beim kaufenden Publikum zu hoffen, als „Access All Areas“, womit in Brasilien wohl niemand richtig etwas anfangen konnte.

Auf der brasilianischen DVD erscheint nach dem Aviso (Warning) Vorspann nach einem zoomenden (!) Raumschiffgeräusch der Schriftzug **Electric Light Orchestra** (Electric wirklich ohne

„c“ geschrieben) und die Auswahlpunkte *Play, Legendas, Musicas* und *Extras* über verfremdete Videoausschnitte mit Farbeffekten sowie einem Blitz, unterlegt von der Musik von ALL FALL DOWN. Bei *Legendas* kann man wählen zwischen *Com Legendas* und *Sem Legendas*, was soviel bedeutet wie *z w i s c h e n* portugiesischen Untertiteln oder ohne wählen zu können, während hier ELDORADO OVERTURE zu

einem Standbild von Phil Bates läuft. Beim Menüpunkt *Musicas Capitulos* wählt man zwischen den *Créditos Iniciais – Standin' In The Rain, O Inicio, SHOWDOWN, A Nave Espacial, TURN TO STONE, 1989, DON'T WANNA, AIN'T NECESSARILY SO, Viva Na Strada, DON'T BRING ME DOWN, Créditos Finais* und *ALL FALL DOWN*, zu den Klängen von *DON'T WANNA*.

Bei *Extras* kann man unter den Klängen zu *TURN TO STONE* zwischen *Biografia, Discografia* und *Fotos* auswählen. *Biografia* schreibt auf 6 Seiten die Geschichte von E.L.O. Näheres dazu bei der Beschreibung des Magazines. *Fotos* zeigt 10 Bilder der Bandmitglieder während ELDORADO OVERTURE läuft. Die Bilder sind von Bev, Lou, Bev, Phil, Mik, Kelly, Kelly, Bev, Phil und eine kleine Filmsequenz von Phil, und stammen alle aus dem „Access All Areas“ Video. *Discografia* listet lustigerweise bei 1971 das Album „Electric Light Orchestra“ sowohl aus United Artists als auch als Harvest Ausgabe und bringt 1972 trotzdem „No Answer“. In den 90er Jahren folgen die beiden Part II Alben. Im Jahr 2000 wird die „The Complete ELO Live Collection“ (das Schuberpack mit den beiden Eagle

Records 1976 und 1978 Live CD's) gelistet. Das Jahr 2001 listet das Album „Zoom“. Ebenso werden im gleichen Jahr „Secret Messages“, „Eldorado“ und „Time“ als „Expanded“, sowie „Zoom (Japan Bonus Track)“ aufgeführt. Das Jahr 2002 listet „Electric Light Orchestra / First Light“. Ihr merkt schon da kennen die Brasilianer nichts, keine Unterscheidung zwischen Part II und ELO. Der Menüpunkt *Play* liefert dann ebenso das Video in 12 Kapiteln. Allerdings scheint hier die Bildqualität nicht so überragend scharf zu sein. Komischerweise ist auch die TV-Fersehnorm NTSC auf dem Cover vermerkt. Das Konzert gibt es allerdings nur in 2.0 Stereo. Als ob das Video auf DVD gezogen wurde.

Das 16 seitige A 4 Magazin „Show DVD One“, Ausgabe 2, Jahrgang 1, zeigt Bilder aus dem Video und listet die Discographie und die E.L.O. Story auf, die etwas ausführlicher als auf der DVD ist, und quasi in 9 Artikel zerlegt ist. Die History beginnt ziemlich exakt und listet sogar Rick Price und Andy Craig, verliert sich dann aber Ende 1973 in allgemeinen Aussagen zu den Alben. Jeff Lynne's Produzenten Karriere wird ausführlich aufgeführt. Die E.L.O. Part II Geschichte beginnt 1988 sehr detailliert mit Pete Haycock und Neil Lockwood und verliert sich dann aber auch sehr schnell. Die Namen Mik Kaminski, Kelly Groucutt, Louis Clark, Phil Bates und Eric Troyer erscheinen überhaupt nicht. Ebenso ist weder auf der Cover Artwork noch auf dem ganzen Magazin ein einziges Bild von Louis Clark zu sehen. Nun ja, das ganze ist sicherlich sehr gut gemeint und liebevoll gemacht, angepriesen wie ein Magazin mit DVD, lässt einen aber doch ein bisschen schmunzeln. Falls Ihr Euch „One Night – Live In Australia '95“ besorgen könnt, greift zu.

Die "A New World Record"

Als Fan des **Electric Light Orchestras** kommt man unweigerlich auf dem Weg zum Platten-sammler an die Information der legendären „Out Of The Blue Tour“ Tour von 1978 mit der Raumschiffbühne, und wird förmlich auf das Video, welches von einem Charity Konzert für das TV aufgenommen wurde, gestoßen.

Wenn man sich dann auf die Suche nach anderen live-Konzerten macht, kommt man fast ebenso leicht an die Konzerte der 1976er „Face The Music“ Tour. Das für die BBC In Concert Series Transcription Services mitgeschnittene Porthmouth Konzert, oder das von Rock Around The World aufgezeichnete Winterland Konzert aus San Francisco, begegnen einem entweder als legale Veröffentlichung von Eagle, oder in verschiedenen Variationen von Bootleg LP's und CD's. „Time“-Tour, „Balance Of Power“-Tour und „Zoom“-Tour, lassen sich ebenfalls ohne größeren Aufwand nachvollziehen, zumal man weiß, dass es zwischen diesen Tourneen keine weiteren Auftritte des E.L.O.'s gab.

In der anderen Richtung der Zeitlinie, wird es jedoch schon ein bisschen schwieriger. Die „On The Third Day“-Tour lässt sich noch ganz einfach über die beiden 1974 und 1985 erschienenen Live Alben von Long Beach, sowie der 1974er BBC In Concert Series nachvollziehen, und dank neuester Nachforschungen tauchte sogar eine Aufzeichnung von der ersten Tour, der 1972 „The Electric Light Orchestra“ Tour auf. Besonders auffällig ist allerdings, das bisher

noch keine Bänder der „E.L.O. 2“ Tour, „Eldorado“ Tour, und der „A New World Record“ Tour aufgetaucht sind.

Gerade was die 1977er „A New World Record“ Tour angeht, basierte deren Existenz überhaupt nur auf einer einzigen kleinen Presseveröffentlichung, in der die Rede von einer kommenden Tour im Winter 1977 in Nord Amerika ist. Ob die Tour dann wirklich stattgefunden hatte, oder vielleicht im Eifer des Gefechts abgesagt worden war, schwebte all die Jahre im Raum. Intensive Nachforschungen im Internet ergaben im Mai dieses Jahres, endlich Gewissheit.

Es meldeten sich nicht nur 3 Zeitzeugen die damals die Konzerte besucht hatten, sondern es fand sich sogar eine Bandaufzeichnung davon. Nachdem das Album „A New World Record“ im Oktober / November 1976 veröffentlicht wurde, löste es bis Weihnachten 1976 einen weltweiten Run auf dieses Album aus. Da Jeff Lynne den Sommer 1977 für die Aufnahmen seines Doppelalbums vorgesehen hatte, bot sich nur eine Wintertour an, die dafür aber ausschließlich in den USA und Kanada stattfand. Vom 17. Januar bis 6. April waren **E.L.O.** unterwegs. Miteingeschlossen ein weiterer Fernsehauftritt bei „Don Kirschners Midnight Special“, welcher gleichzeitig den ersten Auftritt einer Rockband mit eine Laserstrahl-Show war. Die Midnight Special Shows wurden übrigens immer live eingespielt. „Rockaria!“, „Do Ya“ und „Telephone Line“ sind seit Jahren auf diversen Fanvideos enthalten. Die komplette Show zeigte aber

noch „Livin' Thing“ und zwei Ansprachen von Bev und Jeff. Gerade diese Show wurde bislang im Fandom als eventuell missverständene 1977-Tour ausgelegt.

Eine Aufzeichnung vom 17. Februar 1977 in New York im Madison Square Garden beweist E.L.O.'s tollen Live Sound, der überhaupt nicht dem von der 1976er Tour nachstand. Gespielt wurde damals folgendes Konzert-Set:

1. Fire On High
2. Poker
3. Nightrider
4. Eldorado Overture
5. Can't Get It Out Of My Head
6. Hugh's Solo / Tritsch Tratsch Polka
7. Hugh's Blues
8. Showdown
9. Tightrope
10. Telephone Line
11. Livin' Thing
12. Rockaria!
13. Mik's Solo / Hawa Nagila
14. Strange Magic
15. Evil Woman
16. Do Ya
17. Ma-Ma-Ma Belle
18. Roll Over Beethoven

Das Live-Set war auf dem von 1976 aufgebaut, bei dem im Prinzip das „On The Third Day“ Medley gestrichen, und das „Eldorado“-Medley auf **ELDORADO OVERTURE** und **CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD** reduziert wurde. Somit gab es Platz für die fünf neuen Songs von „A New World Record“.

Los ging es mit dem bewährten **FIRE ON HIGH**, bei dem die Band nach der Tape Einspielung des Intro's,

Tournee und ihre Folgen

währenddessen sie auf die Bühne kommen, einsetzt.

POKER und NIGHTRIDER werden ebenso in den Versionen wie vom Vorjahr gespielt. ELDORADO OVERTURE beginnt ebenfalls wie im Jahr zuvor, mit der Tapeeinspielung des Prologues. Nach 50 Sekunden setzt dann wie immer die Band dazu ein, während das Tape dann

Das erste SOLO THEME welches Hugh Mc Dowell in seinem Soloteil mit einbaute war die TRITSCH TRATSCH POLKA, von Johann Strauss Senior. Für alle die „Hooked On Classics“ im Schrank stehen haben, sei gesagt: Geht auf HOOKED ON A CAN CAN, und achtet auf das 4. Stück. Bev, Kelly, Richard und Jeff setzen mit Schlagzeug, Bass, Piano und E-

erstmal komplett aufgeführt. Der Titel HUGH'S BLUES scheint sinnvoll zu sein, bis auf weiteres. Auf der 1978 Tour hat Hugh dieses Teil in seinem Solo kurz angerissen, die Fans klatschten schon mit, aber niemand von der Band stimmte mit ein.

SHOWDOWN wurde ebenfalls in der üblichen Version gespielt, bei der es



langsam ausgeblendet wird. Auch CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD wurde wie immer gespielt.

Es folgt HUGH'S SOLO, welches aber gerade bei diesem Konzert sehr kurzweilig gehalten ist. Die 9:16 Minuten teilen sich dann aber noch zwei SOLO THEMES bei denen Hugh mit der Band zusammenspielt.

Gitarre mit ein. Somit macht es auch dieses SOLO THEME, durch den Einsatz der Band, wie schon seinen Vorläufer, FLIGHT OF THE BUMBLE BEE, zu einem E.L.O. Song. Niemand hätte dieses Stück bei einem E.L.O. Konzert vermutet. Aber es kommt noch besser. HUGH'S BLUES, ein Stück bei dem ebenfalls Jeff, Bev, Richard und Kelly mit einsetzen, wird hier

am Ende in den ominösen Soloteil übergeht, welcher auf dem Album „The Night The Light Went On In Long Beach“ auf der 1974er Ausgabe fast 3 Minuten lang war. Hier wird dieser Teil wie schon bei der 1976er Tour nur zu etwa 20 Sekunden angedeutet.

Der erste neue Track kommt in Form von TIGHTROPE. Hier kommt

das Intro vom Tape, wobei Bass, Schlagzeug, E-Gitarre und Keyboards darüber spielen, so dass man am Ende nur noch Chor und Streicher hört. Das E-Gitarren Riff wird dann von Richards Synthesizer übernommen, da Jeff zur gleichen Zeit mit der E-Gitarre den Rhythmus spielt. Die Version wird dann so gespielt, wie die 1978er Version. Man kann sogar die Live-Streicher hören.

Der zweite neue Song ist TELEPHONE LINE, ebenfalls so, wie wir es von 1978 her kennen. Bei der 1981/82er Tour wurde der Song ja gekürzt gespielt.

Danach gab's mit LIVIN' THING gleich den dritten neuen Song in Folge. Jeff wieder an der akustischen Gitarre wie auch 1978. Der Song wird vielleicht etwas zu langsam gespielt, ist ansonsten aber wie auf dem Wembley Video, diesmal jedoch ohne Bev's verpatzten Einsatz. Da war die gekürzte 1981/82er Version mit E-Gitarre doch etwas peppiger.

Bei ROCKARIA! kam das erste Operndiva Intro vom Band, Kelly mimte zwar mit, sang aber nur den zweiten deutschen und den englischen Opernteil selbst.

Bei Mik's SOLO THEME gibt es ebenfalls eine große Überraschung. Weder ORANGE BLOSSOM SPECIAL oder HUNGARIAN DANCE No. 5, wie bei den vorangegangenen Tourneen, sondern HAWA NAGILA von Abraham Zwi Idelson aus dem Jahre 1922, eine Art jüdisches Volkslied, das in jedem Wandergitarrenheft zu finden ist, und in amerikanischen Spielfilmen bei fast jeder jüdischen Hochzeit zu hören ist. Die Darbietung als E.L.O. Song mit Jeff, Bev, Richard und Kelly ist einfach Klasse.

Nach dem Solo erscheint Bev an der Bühne spricht mit dem Publikum

und spielt dann bei STRANGE MAGIC den Schellenkranz und singt das tiefe und hohe „strange magic...“ mit. Auch dies wurde von der 1976er Tour übernommen.

EVIL WOMAN ist in der gewohnten Version wie es schon Ende 1975 und 1976 dargeboten wurde.

Die DO YA Version ersetzte die zusammengeschnittene Version von 10538 OVERTURE / DO YA. Die hier verwendete Live Version von DO YA gleicht der alle nachfolgenden Live Versionen. Nach dem „...long black hair...“ Zwischenteil folgt ein Refrain, das Drumloop und dann gleich der Abschlussrefrain bis zum „... look out...“ das hier mit einem „thank you, good-night“, den eigentlichen Konzertteil beendet. Diese Version wurde auch 1978, 1981 in den USA und 2001 so gespielt.

Als Zugabe folgt M A - M A - M A

BELLE wobei - wie schon seit 1976 - Bev zuerst auf die Bühne kommt, und nur mit der Basstrommel den Rhythmus schlägt. Je nach Konzert bis zu 2 Minuten lang.

Als 2. Zugabe kommt dann natürlich ROLL OVER BEETHOVEN. Das Intro der 5. Symphonie kam

vom Tape und wurde mit der Wiederholung wie auf dem Album gespielt. Darüber säuselte dann die Band um etwas mehr live feeling zu erzeugen.

Alles in allem stellt das 1977er Live-Set das fehlende Bindeglied zwischen der 1976er und 1978er Tour her.

Zum Tourstart der 1978er „Out Of The Blue Tour“ in Neu Seeland, Australien, und Japan sah am 23. Februar 1978 das Set dann folgendermaßen aus:



1. Fire On High
2. Night In The City
3. Turn To Stone
4. Eldorado Overture
5. Can't Get It Out Of My Head
6. Hugh's Solo / Flight Of The Bumble Bee
7. Tightrope
8. Telephone Line

9. Rockaria!
10. Mik's Solo /
In The Hall Of The Mountain King / Hungarian Dance No. 5
11. Strange Magic
12. Showdown
13. Sweet Talkin' Woman
14. Evil Woman
15. Livin' Thing
16. Do Ya
17. Ma-Ma-Ma Belle
18. Roll Over Beethoven

Lediglich POKER und NIGHTRIDER wurden gestrichen, und die Soli's etwas verkürzt. Dafür gab es dann NIGHT IN THE CITY, TURN TO STONE, und SWEET TALKIN' WOMAN als neue Songs dazu. Die letzteren beiden Songs wurden mit Tape Unterstützung wegen der Streicher und des Chors gespielt. NIGHT IN THE CITY wurde bis auf das Straßenlärmintro komplett live gespielt.

Bis zum 8. Mai 1978, beim Konzert in Köln sah das Set bereits so aus:

1. Standin' In The Rain
2. Night In The City
3. Turn To Stone
4. Can't Get It Out Of My Head
5. Hugh's Solo /
Flight Of The Bumble Bee
6. Tighrope
7. Telephone Line
8. Rockaria!
9. Mik's Solo /
Somewhere Over The Rainbow / Hungarian Dance No. 5
10. Strange Magic
11. Showdown
12. Mr. Blue Sky
13. Sweet Talkin' Woman
14. Evil Woman
15. Livin' Thing
16. Do Ya
17. Roll Over Beethoven

Die Pause vom 3. März bis 23. April wurde genutzt um das Set

etwas umzustellen. Schließlich war MR. BLUE SKY als Single ausgekoppelt worden, und es musste unbedingt beim Konzert gespielt werden. Man entschied sich nach den gelungenen Aufführungen in Japan und Australien die Tapeunterstützung auszuweiten, und ließ im Prinzip die Streicher, Chor und Backing Gesang von MR. BLUE SKY mitlaufen. Damit war natürlich auch der Weg frei beim Intro von FIRE ON HIGH auf STANDIN' IN THE RAIN zu wechseln, welches als komplette Album-einspielung beginnt, und gegen Ende von der Band live „überspielt“ wird.

ELDORADO OVERTURE und MA-MA-MA BELLE wurden gestrichen. Man beachte auch, dass Mik in seinem Solo SOMEWHERE OVER THE RAINBOW anstimmte.

Am 2. Juni 1978 spielten E.L.O. zum erstenmal in ihrer Raumschiffbühne in London im Wembley Empire Pool für eine Wohltätigkeitsveranstaltung. Es folgten 7 weitere Konzerte in London mit der Raumschiffbühne. Hierzu wurde extra eine INTRODUCTION MUSIC vom Band eingespielt, die auch am Ende der Show als OUTRODUCTION MUSIC benutzt wurde. Für die englischen Konzerte wurde im Set vermutlich STRANGE MAGIC gegen WILD WEST HERO ausgetauscht.

Am 30. Juni 1978 begann die USA Tournee, die als „The Big Night“ bezeichnet wurde. Lediglich jedes zweite Konzert wurde mit der Raumschiffbühne gespielt, da der Auf- und Abbau der Bühne zu viel Zeit beanspruchte. Immerhin benötigte allein das Raumschiff 13 Trucks! Diese Konzerte mit der Raumschiffbühne trugen den Namen A-Shows. Die B-Shows mit einer normalen Bühnenaussattung fanden zwischen 2 A-Show Terminen statt.

Das Set vom 14. September 1978 beim Konzert in New York sah dann folgendermaßen aus:

Introduction Music

1. Standin' In The Rain
 2. Night In The City
 3. Turn To Stone
 4. Can't Get It Out Of My Head
 5. Hugh's Solo /
Flight Of The Bumble Bee
 6. Tighrope
 7. Telephone Line
 8. Rockaria!
 9. Mik's Solo /
In The Hall Of The Mountain King / Somewhere Over The Rainbow / Hungarian Dance No. 5
 10. Strange Magic
 11. Showdown
 12. Mr. Blue Sky
 13. Sweet Talkin' Woman
 14. Evil Woman
 15. Livin' Thing
 16. Do Ya
 17. Ma-Ma-Ma Belle
 18. Roll Over Beethoven
- #### Outroduction Music

Diese „The Big Night“ Konzerte der „Out Of The Blue“ Tour, boten das größtmögliche Set. MA-MA-MA BELLE mit dem Bass-trommelintro war wieder die 1. Zugabe, STRANGE MAGIC wurde wieder gegen WILD WEST HERO zurückgetauscht.

Mit dem auftauchen der „A New World Record“-Tournee Aufnahmen, konnte eine Lücke geschlossen werden. Nach wie vor brennt natürlich die Frage unter den Nägeln, welche Stücke E.L.O. 1975 auf der „Eldorado“-Tour gespielt haben. Aber vielleicht lässt sich diese Frage auch irgendwann mal klären. Dafür sind wir schließlich Fans, um das eine oder andere „neue“ noch zu entdecken. Das nächste mal werden wir mal schauen, was die „Time“-Tour so alles zu bieten hatte

Wie war's denn damals

Electric Light Orchestra Part II Deutschland Promotion Tournee 1991 und 1992

Nach ihrer erfolgreichen UK Tour, kam das Electric Light Orchestra Part II für eine kleine Promotion Tournee im Juni 1991 nach Deutschland. Ihre deutsche Plattenfirma Eurostar und MMC Promotion hatten sich einiges dafür einfallen lassen.

nochmals auf die Bühne, und man kann sie im Getümmel ab und zu erhaschen.

17. Juni 1991, Berlin:

Autogrammstunde in einem großen Plattenladen in Berlin

dauerte (!!!). Eric war total aus dem Häuschen, da ich eine John Lennon „WOMAN“ 7" Single zum Unterschreiben dabei hatte. Zeit für persönliche Gespräche gab es für jeden Fan, der dies wünschte. Wir berichten den Jungs über unser Buch Projekt „Unexpected Messages“ und hatten natürlich eine Menge Fragen dazu. Den Auftritt im Big konnte man als echt gelungen bezeichnen. Zumal sich die Gelegenheit ergab, nach der Beendigung noch einen Pappaufsteller der Plattencoverdirigentin zu bekommen.

22. Juni 1991, Frankfurt / Main:

Autogrammstunde um 11:30 im „Saturn“ Plattenladen. Alexander war anwesend, konnte auch mit den Jungs plaudern. Alles in allem waren nicht so viele Fans erschienen.

23. Juni 1991, Mainz:

Um 11:30 Uhr gab es in der TV-Show „ZDF-Fernsehgarten“ einen weiteren Live Auftritt, bei dem die Jungs als 8-Mann Band, diesmal leider ohne MSO, ebenfalls wieder Playback ihre Single „HONEST MEN (USA REMIX)“ aufführten. Die geschwungene Sommerbühne auf der sich die Band verteilte, machte bei den Fans in Amerika den Eindruck einer Raumschiffbühne. Darum ging das Video von diesem Auftritt als 'Spaceship show' in die diversen Videosammlisten ein.

Hohner Press Launch, Tuttlingen

16. Juni 1991, Berlin:

Die Promotour startete um 21:00 Uhr in der Fernsehsendung „Ein Kessel Bunes“, welche Live in der ARD übertragen wurde. E.L.O. Part II und 16 Mitglieder des Moscow Symphony Orchestra gaben ihr TV-Debüt im Berliner Friedrichstadtpalast, in dem sie per Playback ihre erste Single „HONEST MEN (USA REMIX)“ vorführten. Der „USA REMIX“ ist der gleiche wie die in UK erschienene „RADIO EDIT“ Version. Beim Hand heben erwischt Eric den Mikrophonständer welcher dann wegschwingt. Zusammen mit den 16 MSO'ern macht die Band einen sehr guten Eindruck, zumal Karsten Speck sie auch gebührend ansagt. Am Ende der Show kommen die Jungs

18. Juni 1991, Hamburg:

Autogrammstunde in einem großen Plattenladen in Hamburg

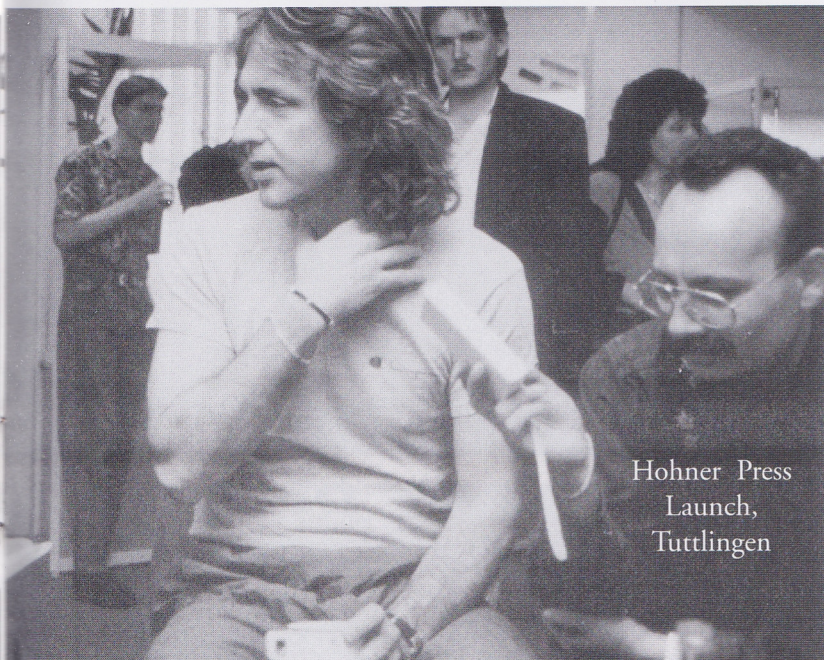
19. Juni 1991, Köln:

Die geplante Autogrammstunde wurde aus nicht bekannten Gründen abgesagt.

20. Juni 1991, Stuttgart:

Autogrammstunde um 17:00 Uhr im Plattenladen des „BIG“ Einkaufszentrums in Stuttgart-Feuerbach. Bev Bevan, Louis Clark und Eric Troyer plus Brian Jones waren total überrascht über den herzlichen Empfang der vielen Fans. Viele Besucher hatten wie Marc und ich eine Menge Schallplatten zum signieren mitgebracht. So kam es das die Autogrammstunde fast 3 Stunden

Neil, Bev & Eric
(Hohner Press Launch,
Tuttlingen)



Hohner Press
Launch,
Tuttlingen

Bev, Louis und Eric haben außerdem noch ein TV-Interview für den Privatsender Tele 5 gegeben. (Genau: Der Sender, den es jetzt nach 10 Jahren Auszeit wieder gibt, und der viele tolle Musiksendungen im Programm hatte). Ebenso stand ein Interview und Photoshooting für das Teenie Magazine BRAVO auf dem Programm. Leider erschien nur ein kleiner Teil mit Bild davon in der letzten Rock Giganten Serie, die BRAVO über E.L.O. gemacht hatte.

Danach ging es wieder zurück an England

9. November 1991, Köln:

Fernsehaufttritt in der TV-Show „Gottschalk“ bei RTL. Die Sendung wurde am 4. Dezember

zugunsten einer US Tournee abgesagt, die aber auch nicht stattfand. Somit konnten die Kosten für Raumschiffbühne und Stageproduktion nicht eingeholt werden. Mik und Kelly konzentrierten sich auf die Fertigstellung ihres seit 1988 erwarteten Albums „Beyond The Dream“ ihrer Sideline Gruppe OrKestra. Diese Band hörte sozusagen mit dem Einstieg Kelly und Mik's bei E.L.O. Part II auf zu existieren. Jetzt galt es das Album im Studio zu beenden, wobei Hugh Mc Dowell mithalf. Neil Lockwood mimte deshalb die Bassgitarre, als E.L.O. Part II ihre zweite Single „THOUSAND EYES (7“ EDIT)“ vorstellten.

16. und 17. November 1991, Dortmund:

Um 21:00 gab es einen Fernsehaufttritt in der „Peters Pop Show“. Peter Illmann's großes Europäisches Musik Event in der Westfalenhalle, die damals die größte Halle in Europa war. Bands wie Roxette, Genesis, Die Toten Hosen, The Scorpions, Münchner Freiheit und viele andere boten einen Playbackauftritt von ihrem aktuellen Hitparadenmaterial. E.L.O. Part II beendeten beide TV-Aufzeichnungen als Headliner,

und durften auch gleich zwei Songs aufführen: „THOUSAND EYES (7“ EDIT)“ und „HONEST MEN (USA REMIX)“. Die beiden Shows wurden am 30. November 1991 um 22:30 Uhr als eine Show im ZDF übertragen. Wiederum spielte die Band in 5 Mann Besetzung. Wir waren Backstage vor den Umkleideräumen, und im Pressegraben vor der Bühne zugegen. Eine Menge Fotos wurden geschossen, die später als Photo-Pack's im FTM Germany Fanshop angeboten wurden. Ebenso führten wir am Nachmittag im Hotel ein großes Interview mit Bev Bevan, bei dem viele offene Fragen zu E.L.O. aufgeklärt werden konnten. Bei diesen November Gigs wurde die Band nicht von Brian Jones, sondern von Tour-Manager Bernie Boyle begleitet.

10. März 1992, Pforzheim:

In der Club Discothek „Mega Inn“ in Pforzheim sollte eine sogenannte „Vorab-Präsentation für das neue Live Album“ abgehalten werden. Das einzige Problem bei der Sache war, dass es gar kein „neues Live Album“ gab, welches man vorstellen konnte. (Ein Live Album von den spektakulären England Konzerten erschien später im Jahr nur in den USA, nämlich „Performing ELO's Greatest Hits Live“). Die Inhaber einer sehr großen Discothek in einem unterirdischen Trakt eines Einkaufszentrums, dachten sich wohl, dass sie mit dem Namen E.L.O. Part II mehr Besucher anlocken könnte, zumindest für die Zeit zwischen 20 und 23 Uhr, bevor die Stammgäste kamen. Die ganze Sache wurde jedoch beinahe zu einem Desaster. Hohner aus Trossingen, hatten mit E.L.O. Part II einen Sponsoring Vertrag ausgehandelt, so dass das neue Bandmanagement wieder liquide genug war um eine weitere Tournee durchführen zu können. Bev, Eric und Neil erschienen im Bistro der

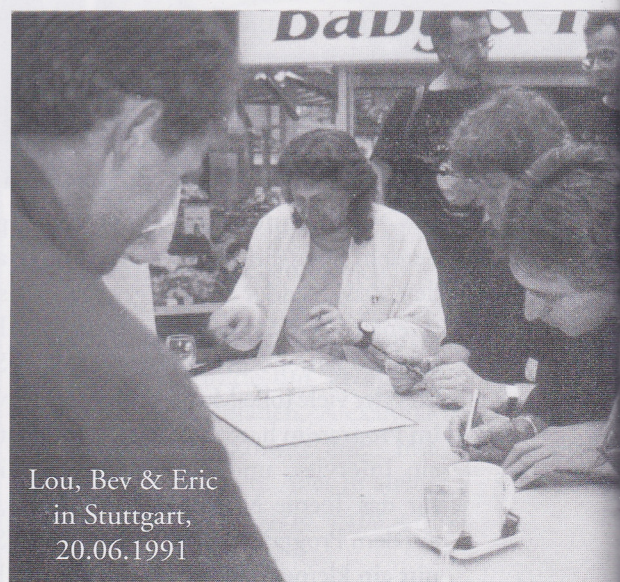




Discothek und gaben erstmal eine Autogrammstunde für die paar Hard-Core Fans die sich trauten, ins Bistro zu gehen. Der Gig wurde zwar in verschiedenen Radiostationen angekündigt, aber allzu viele fanden den Weg nicht. Schnell waren sich die Plattenfirmaverantwortlichen einig, das die Band nicht offiziell auf die Club-

nicht herauszukommen“ schloss den offiziellen Teil ab.

Aber es wurde doch noch ein ganz spezieller Abend, denn das Beste an diesem Tag war, dass Eric Troyer seinen 43. Geburtstag in einer Discotheke in Pforzheim feierte. Obskur genug. Nur mit Bev, Neil, drei Leute von der Plattenfirma und eine Handvoll erlesene Fans. Der Promoter, der diesen Gig zwischen E.L.O. Part II / Eurostar und der Discothek vermittelte, brachte eine Geburtstagsorte herein, auf der sich zwei große Marzipan Brüste befanden. Man schüttelte bei der Plattenfirma zwar noch den Kopf



Lou, Bev & Eric
in Stuttgart,
20.06.1991



Patrik im
Gespräch
mit Lou
& Bev

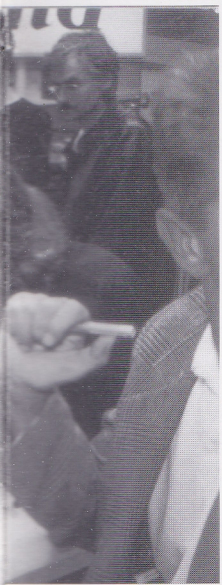
Bühne zu einem Interview erscheinen würde. Dafür waren zu wenige Fans da, und man wollte sich schließlich nicht durch die Stammkunden der Disco anpöbeln lassen. Das einzige was passierte war, dass der DJ gegen 23:45 UHR HERE IS THE NEWS, DON'T BRING ME DOWN, SHINE A LITTLE LOVE, SWEET TALKIN' WOMAN, CONFUSION und LIVIN' THING spielte, nachdem vorher und danach wieder nur Techno zu hören war. Eine abfällige Bemerkung mit „Die Herren von E.L.O. trauen sich

darüber, warum alle immer meinen, das jeder Rockstar solche kleinen „schweinereien“ mag, aber die Torte schmeckte sehr lecker. Rückwirkend betrachtet, bin ich doch etwas stolz darauf, ein Gast bei Eric Troyers Geburtstagsparty gewesen zu sein.

14. März 1992, Frankfurt / Main: Der Instrumentenhersteller „Hohner“, der E.L.O. Part II, für deren geplante zweite Tournee sponsorte, waren natürlich auch bei der „Internationalen Musikmesse“

in Frankfurt vertreten. Nach ein paar kleinen Problemen zwischen Hohner und dem Management, standen Eric, Bev und Neil am Hohnerstand bereit. Ein Interview mit einer lokalen Radiostation sowie eine Autogrammstunde wurden veranstaltet. Bev Bevan, Neil Lockwood und Eric Troyer probierten die neuen Hohner Gitarren aus. Schaut Euch nur Bev an, wie er Gitarre „spielt“! So endete die Deutsche Promotournee für das erste Album von E.L.O. Part II „Part Two“.

Am 28. April 1992, startete in München, die von Insidern eigentlich nicht mehr für möglich gehaltene zweite Konzert Tournee von E.L.O. Part II. Aufgrund der ganzen Probleme trat die Gruppe immer noch als 5-Mann Band auf, jedoch mit dem Zusatz „featuring Special Guests OrKestra“, was



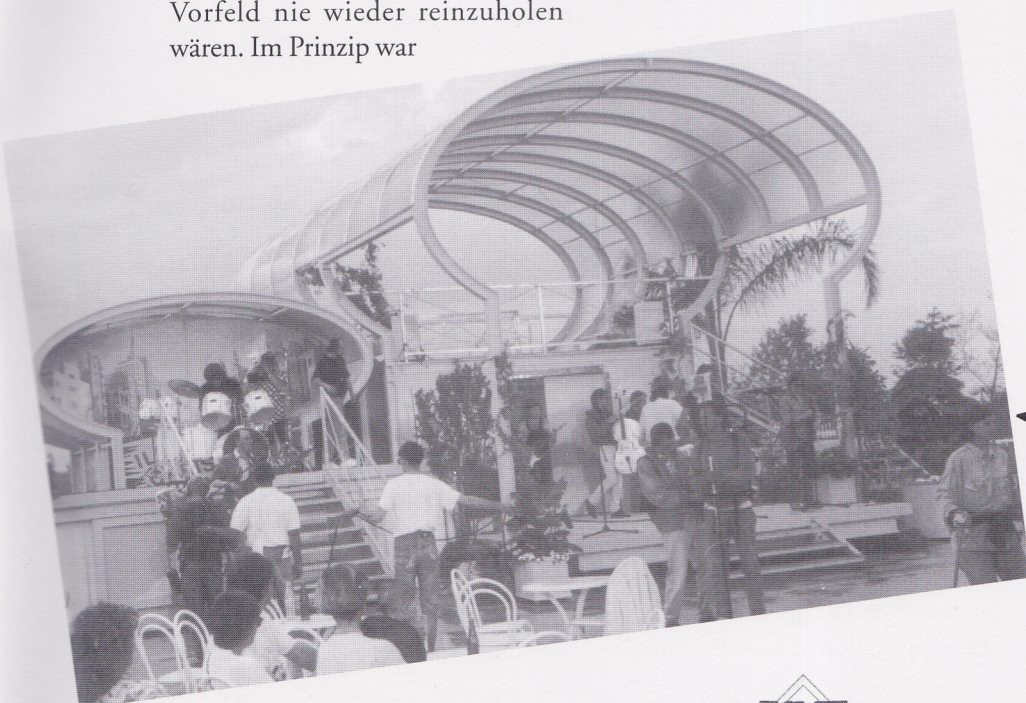
soviel heißt, das Mik und Kelly zwar auf der selben Bühne zur gleichen Zeit und Raum mitspielten, aber dennoch ganz selbstbewusst unter ihrem anderen Namen auftraten. Doch das ist ein anderes Kapitel, welches wir schon in unserer 2. Ausgabe genauer beleuchtet hatten.

Aus heutiger Sicht betrachtet wird einem klar, dass die Band im August oder September 1991 im Prinzip am Ende war. Die Gegenüberstellung der Kosten machte klar, dass ohne einen riesigen Kartenverkauf in den USA mit durchschnittlich 20.000-er Hallen, und weltweiten Albumverkäufen wie mindestens bei „Balance Of Power“, der immense Investitionsaufwand im Vorfeld nie wieder reinzuholen wären. Im Prinzip war

man Pleite. Das MSO kostete pro Woche 250.000 englische Pfund, - klar dass niemand so etwas lange durchhalten kann. Don Arden hatte einfach wieder gepokert, aber diesmal halt leider verloren. Kelly und Mik, die ja eigentlich erst kurz vor der England Tour auf den Part II-Zug aufgesprungen waren, warfen schnell wieder das Handtuch, um ihre doch mäßig erfolgreiche Zweitgruppe OrKestra nicht zu gefährden und kümmerten sich wieder ums eigene Projekt. Die einzige Möglichkeit, dass E.L.O. Part II nicht nur auf ein Jahr und 8 Konzerte beschränkt blieb, war komplett Neu von vorn, und vor allem eine Nummer kleiner, zu beginnen. Pete Haycock's Manager war die treibende Kraft, zusammen mit der frisch gegründeten Plattenfirma Eurostar, deren

englische Mutterfirma Telstar ebenfalls Konkurs anmelden mußte. (Insolvenz ist wohl immer noch besser, als die Schulden zu bezahlen).

Zusammen mit dem Hohner Sponsoring, und der Tatsache, dass OrKestra Manager Peter Kuys mit einer Tour seiner beiden Jungs mit E.L.O. Part II, einen größeren Verkaufserfolg für das Album „Beyond The Dream“ sah, wurde das Weiterleben dieser Band gesichert. Die 8 Musiker hatten bis dahin keinen einzigen Penny weder für die Albumaufnahmen noch für die Touren und die Videos erhalten. Bei diesen ganzen Problemen blieb Hugh Mc Dowell auf der Strecke, da er weder zur Albumband, noch zu OrKestra gehörte, was aber anscheinend allen Beteiligten recht war um Geld zu sparen. Ohne die Ereignisse im Spätjahr 1991 und die kostenmäßig relativ erfolgreiche Deutschland Tournee 1992, hätte E.L.O. Part II ein frühes Ende gefunden.



23. juni 1991, Fernseh-
Auftritt im „ZDF-
Fernsehgarten“



© Copyright 2002 Face The Music Germany
Face The Music Germany: Wiener Platz 6 - 78048 Villingen
FTMNewsletter: Postfach 1211 - 76746 Jockgrim
Fotos mit freundlicher Genehmigung von Daizy Drew, © 2002